

ÖKL

Österreichisches  
Kuratorium für  
Landtechnik und  
Landentwicklung



# ÖKL-Tätigkeitsbericht 2009

Gußhausstraße 6  
A-1040 Wien  
Tel: (+43-1) 505 18 91  
Fax: (+43-1) 505 18 91-16  
[office@oekl.at](mailto:office@oekl.at)  
**[www.oekl.at](http://www.oekl.at)**

## INHALTSÜBERSICHT

<b>1</b>	<b>Das ÖKL</b> .....	<b>3</b>
1.1	Aufgaben und Ziele .....	3
1.2	Geschäftsfelder, Arbeitskreise .....	3
1.3	Organisation, Organigramm .....	5
1.4	Mitglieder .....	6
1.5	Vorstand .....	9
1.6.	Vollversammlung .....	9
1.7	Das Team der Geschäftsstelle .....	10
1.8	Rechnungsabschluss 2009 .....	11
<b>2</b>	<b>ÖKL-Tätigkeit</b> .....	<b>12</b>
2.1	Geschäftsbereich „Landtechnik und Maschinenringe“ .....	12
2.2	Geschäftsbereich „Bauwesen“ .....	21
2.3	Geschäftsbereich „Energie und Umwelt“ .....	30
2.4	Geschäftsbereich „Landentwicklung“ .....	36
2.5	Geschäftsbereich „Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit“ .....	38
2.6	Projekte .....	41

*Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.*

# Das ÖKL

## 1.1 Aufgaben und Ziele

Laut Statuten (letzte Überarbeitung 2003, beschlossen von der Vollversammlung 2003) ist **der Zweck des Vereines die Förderung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sowie die positive und nachhaltige Entwicklung der Landtechnik sowie des ländlichen Raumes**, im Besonderen

- a) im Wege der Beratung und Information die Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte zu fördern,
- b) die land- und forstwirtschaftliche Tätigkeit zu verbessern und zu erleichtern sowie den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Land- und Forstwirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu steigern und
- c) alle Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für eine allgemeine positive Entwicklung des ländlichen Raumes zu beobachten, zu publizieren bzw. mit Hilfe von praxisbezogenen Forschungsprojekten zu untersuchen sowie über Pilotprojekte zu unterstützen.

## 1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise

Folgende Geschäftsbereiche und Arbeitskreise waren im Berichtsjahr 2009 eingerichtet:

### **Geschäftsbereich Landtechnik und Maschinenringe (ÖKL: DI Gebhard Aschenbrenner)**

- Arbeitskreis Landmaschinen (Vorsitz: DI Michael Deimel, LK NÖ)
- Arbeitskreis Landtechnische Schulung (Vorsitz: Ing. Herbert Pichler und Ing. Gottfried Hauer, beide LK NÖ)
- Arbeitskreis ÖKL-Richtwerte (Vorsitz: Ing. Herbert Pichler und Ing. Gottfried Hauer, beide LK NÖ)
- Arbeitskreis Verkehrsrecht (Vorsitz: DI Josef Zauner, LK OÖ)
- Redaktion ÖKL-Richtwerte, Landtechnische Schriftenreihe
- ÖKL-Kolloquium, Fachvorträge

### **Geschäftsbereich Bauwesen (ÖKL: DI Dieter Brandl)**

- Arbeitskreis Landwirtschaftliches Bauen (Vorsitz: MR DI Manfred Watzinger, BMLFUW)
- „Bautagungen“ zweimal im Jahr, zweitägig (Vorsitz: MR DI Manfred Watzinger, BMLFUW)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Bauen“, LTS im Bereich Bauen

### **Geschäftsbereich Energie und Umwelt (ÖKL: Dr. Manfred Gollner)**

- Arbeitskreis Energie (Vorsitz: Univ.-Prof. DI Dr. Josef Boxberger, Universität für Bodenkultur, Institut für Landtechnik)
- Arbeitskreis Technik im Biologischen Landbau (Vorsitz: Dr. Gerhard Moitzi, Universität für Bodenkultur, Institut für Landtechnik)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Energie“
- Organisation von zwei 2tägigen Biogas-Spezialberater-Tagungen
- Fachveranstaltungen

### **Geschäftsbereich Landentwicklung (ÖKL: DI Sandra Gattermaier, DI Barbara Steurer, DI Artur Riegler)**

- Projekte
- Zeitschrift Land & Raum

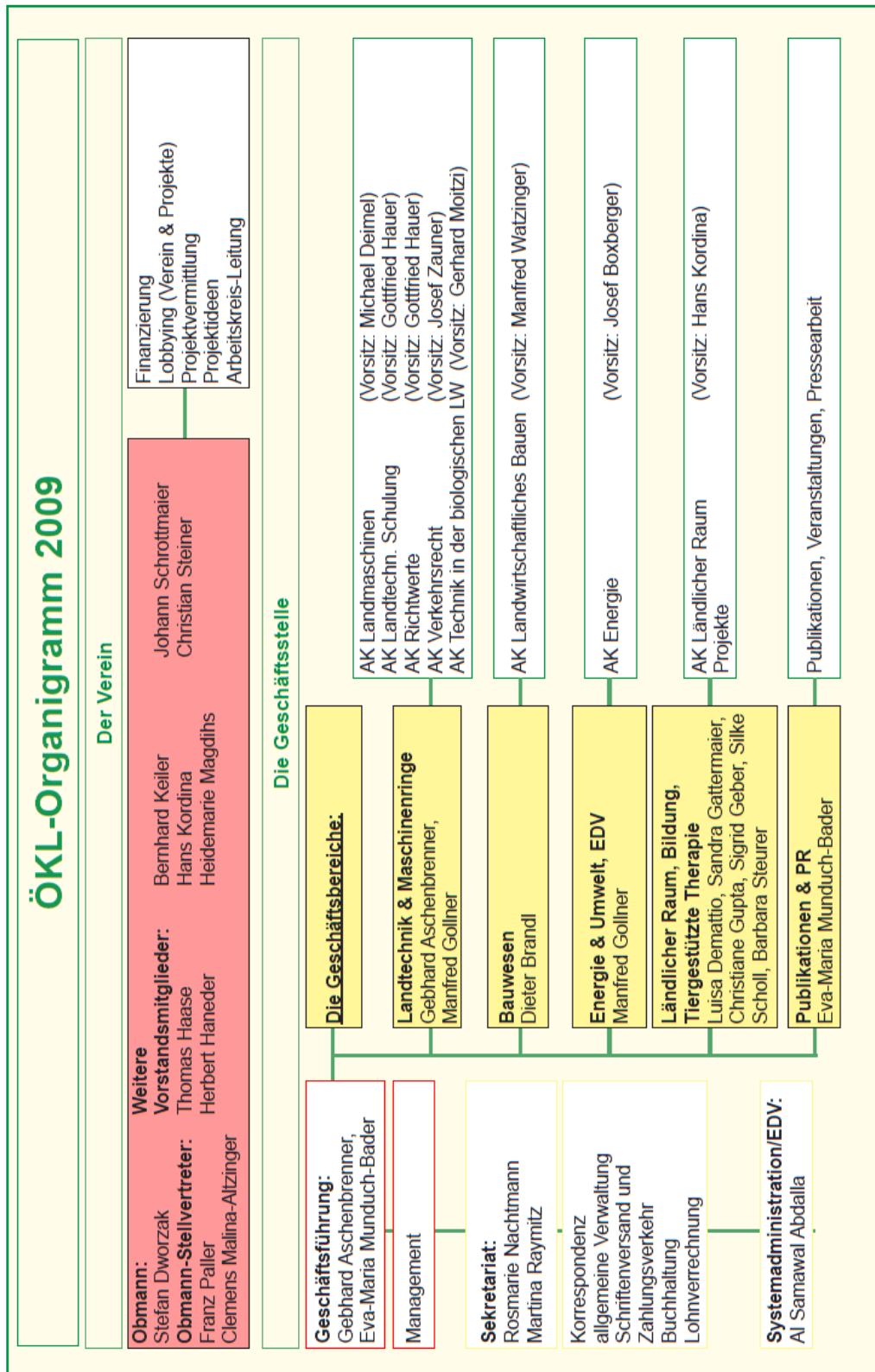
### **Geschäftsbereich Tiergestützte Therapie (ÖKL: Mag. Luisa Demattio, Mag. Sigrid Geber, DI Christiane Gupta, DI Silke Scholl)**

- Bildungsprojekt Tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof

### **Geschäftsbereich Publikationen & Public Relations (ÖKL: DI Eva-Maria Munduch-Bader)**

- Redaktion Homepage,
- „Land & Raum“
- elektronischer Newsletter
- Gestaltung der Publikationen
- Veranstaltungen
- Produktmarketing und Pressearbeit

### 1.3 Organisation, Organigramm



Stand Dezember 2009

## 1.4 Mitglieder

Der Mitgliederstand des ÖKL stellt sich mit Jahresende 2009 wie folgt dar:

(Vgl. Ende 2008)

Einzelmitglieder.....	34	(36)
Firmen.....	26	(24)
Förderer.....	4	(4)
LW-Kammern .....	10	(10)
Schulen.....	16	(16)
Gemeinden .....	1	(1)
<u>Bund, Länder.....</u>	<u>10</u>	<u>(10)</u>
SUMME	101	101

### Einzelmitglieder

Michael Brunschmid  
Willi Daniel  
Mag DI Marjan Dolensek  
Stefan Dworzak  
Martin Entenfellner  
Johann Hahn  
Ing. Franz Handl  
Ing. Wilhelm Hauck  
DI Dr. Franz Häusler  
Josef Hoch  
Hans Hoyos  
Ing. Johannes Hüttner  
Dipl.Ing. Herwig Kaserer  
Ing. Theodor Kaufmann  
Lambert Kober  
Ing. Georg Kolmar  
Dipl.-Ing. Hans Kordina  
Johann Lembacher  
Gerhard Michaeler  
DI Hubert Mühlmann  
Ing. Walter Resch  
Franz Ringhofer  
Ing. Gernot Rupprechter  
Ing. Manfred Schulz  
Gerhard Schwalm  
Ing. Georg Steindl  
Ing. Josef Stöger  
Alfred Tatzber  
Bmst. Josef Tschabek  
Gerhard Wagner  
Ing. Karl Weinberger  
Ing. Ferdinand Wiesinger  
Manfred Wurzer  
Gerhard Zimmermann

## **Firmenmitglieder**

Agrotel Handels Ges.mbH, Enzenkirchen  
Austro Diesel GmbH, Schwechat  
Bayernstall Handelslges.mbH  
Bräuer GmbH, Stalltechnik  
Busatis GmbH, Purgstall  
CNH Österreich, St. Valentin  
Energie AG Oberösterreich, Linz  
Eschlböck Rudolf, Maschinenbau, Prambachkirchen  
EVN Energievertriebs GmbH & Co KG  
Felder Systemstalltechnik  
Gutsbetrieb Geiselbrecht  
Ing. Lehner Landwirtschaftsbau, Klagenfurt  
Kraiburg Agri, Matten, Tittmoning, D  
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co KG  
Landwirt Agrarmedien GmbH  
Minichshofer Ing. Stefan, AIBM  
Moser GmbH, Ried/Traunkreis  
Pöttinger Alois GmbH, Grieskirchen  
Raiffeisenware Austria AG, Ressort Agrar/Technik, Wien  
Reformwerke Bauer & Co GmbH , Wels  
Schauer Stalltechnik, Prambachkirchen  
Stallit GmbH & Co , Gaishorn  
Vacutec Gülletechnik GmbH , Wartberg/Krems  
Vogel & Noot Landmaschinenfabrik, Wartberg  
Wolf Systembau GmbH, Scharnstein  
Zement + Beton Handels- und Werbeges.m.b.H.

## **Fördernde Mitglieder**

Bundesgremium des Maschinenhandels  
Fachverband der Fahrzeugindustrie  
Fachverband der Maschinen- und Stahlbauindustrie  
Sozialversicherungsanstalt der Bauern

## **Landwirtschaftskammern**

Landwirtschaftskammer Österreich

Landwirtschaftskammer Burgenland  
Landwirtschaftskammer Kärnten  
Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Landwirtschaftskammer Oberösterreich  
Landwirtschaftskammer Salzburg  
Landwirtschaftskammer Steiermark  
Landwirtschaftskammer Tirol  
Landwirtschaftskammer Vorarlberg  
Landwirtschaftskammer Wien

## **Schulen**

Landw. Fachschule Hollabrunn  
Landw. Fachschule Obersiebenbrunn  
Landw. Fachschule Pyrha

Landw. Fachschule Gießhübl  
Landw. Fachschule Krems  
Gartenbauschule Langenlois  
Bildungszentrum Mold  
Landw. Fachschule Edelfhof  
Ökosoziale Landwirtsch. Fachschule Freistadt  
Landes-Landwirtschaftsschule Klessheim  
Landes-Landwirtschaftsschule Barth. Hasenauer  
Landwirtschaftsschule Bruck  
Landw. Landeslehranstalt Rotholz  
Landw. Landeslehranstalt Imst  
Landw. Fachschule Grottenhof-Hardt  
Landw. Fachschule Kirchberg/Walde

### **Gemeinden**

Tulln

### **Bund und Länder**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung  
Amt der Steirischen Landesregierung  
Amt der Kärntner Landesregierung  
Amt der Tiroler Landesregierung  
Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Amt der Burgenländischen Landesregierung  
Amt der Salzburger Landesregierung  
Wiener Landesregierung

## 1.5 Vorstand

### Obmann

Dipl.-Ing. Stefan DWORZAK

### Obmann-Stellvertreter

MR Dipl.-Ing. Franz PALLER

### 2. Obmann-Stellvertreter

KR Dipl.-Ing. Dr. Clemens MALINA-ALTZINGER

### Weitere Vorstandsmitglieder

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef BOXBERGER (bis 16. September 2009)

Mag. Thomas HAASE

Dipl.-Ing. Herbert HANEDER

Dipl.-Ing. Bernhard KEILER

Dipl.-Ing. Hans KORDINA

Mag. Heidemarie MAGDIHS

HR Dr. Johann SCHROTTMAIER

DI Christian STEINER

(Stand: 31.12.2009)

### Vorstandssitzungen:

Die fünf Vorstandssitzungen fanden im Jahr 2009 am 27. Jänner (im ÖKL), am 21. April (hier auch die Vollversammlung im Gebäude des Lebensministeriums, Stubenring 1-3), am 2. Juli (im ÖKL), am 16. September (an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) und am 17. Dezember (im ÖKL) statt.

### Positionierungssitzungen:

Am 16. September und am 29. Oktober fand je eine halbtägige Positionierungssitzung statt. (Im Jänner 2010 fand die dritte und vorerst letzte Sitzung statt.)

## 1.6 Vollversammlung

Am 21. April fand die 62. Vollversammlung des ÖKL statt. Sie wurde auf die freundliche Einladung des Lebensministeriums im Saal 2 des Gebäudes Stubenring 1-3 in Wien abgehalten.

Die wichtigsten Punkte waren

- Ehrung von Ing. Pichler. Er war einige Jahre Obmann des ÖKL-AK Richtwerte und maßgeblich an der Broschüre für den „Traktor im Straßenverkehr“ tätig. Dworzak überreicht ihm die goldene ÖKL-Ehrennadel und dankt im Namen des ÖKL für seine Verdienste.
- Jahresbericht 2008
- Bilanz 2008
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes und des Vorsitzenden
- Statutenänderung

- Arbeitsprogramm und Voranschlag 2009
- „Zukunft Ländlicher Raum“ Sektionschef DI Rupert Lindner spricht zum Thema.  
Anm.: Leider muss sich BM DI Niki Berlakovich entschuldigen. Sektionschef DI Rupert Lindner vertritt ihn, richtet herzliche Grüße aus und nimmt in einem Interview mit ÖKL-Obmann Dworzak zu Fragen der Zukunft der Landwirtschaft Stellung.

## 1.7 Das Team der Geschäftsstelle

### Die ÖKL-Geschäftsstelle 2009:

DI Al Samawal ABDALLA: EDV-Administrator, [sam.admin@oekl.at](mailto:sam.admin@oekl.at), Tel. DW 19

DI Gebhard ASCHENBRENNER: Geschäftsleitung und Landtechnik,  
[g.aschenbrenner@oekl.at](mailto:g.aschenbrenner@oekl.at), Tel. DW 10

Dipl.-Päd. DI Dieter BRANDL: Bauwesen, [d.brandl@oekl.at](mailto:d.brandl@oekl.at), Tel. DW 21

Mag. Luisa DEMATTIO: Tiergestützte Therapie, [luisa.demattio@oekl.at](mailto:luisa.demattio@oekl.at), Tel. DW 20

Dipl.-Päd. DI Sandra GATTERMAIER: Biodiversitätsmonitoring, Netzwerk Naturschutz,  
[sandra.gattermaier@oekl.at](mailto:sandra.gattermaier@oekl.at), DW 22

Mag. Sigrid GEBER: Tiergestützte Therapie, [sigrid.geber@oekl.at](mailto:sigrid.geber@oekl.at), Tel DW 18

Dr. Manfred GOLLNER: Energie & Umwelt, [m.gollner@oekl.at](mailto:m.gollner@oekl.at), Tel. DW 15

DI Christiane GUPTA: Tiergestützte Therapie, [c.gupta@oekl.at](mailto:c.gupta@oekl.at), Tel: DW 18

DI Eva-Maria MUNDUCH-BADER: Geschäftsleitung, Publikationen & PR, [e.munduch-bader@oekl.at](mailto:e.munduch-bader@oekl.at), Tel. DW 13

Rosmarie NACHTMANN: Büroleitung, Buchhaltung, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at), Tel DW 12

Martina RAYMITZ: Assistenz der Büroleitung, Lohnverrechnung, [m.raymitz@oekl.at](mailto:m.raymitz@oekl.at), Tel. DW 11

DI Silke SCHOLL: Tiergestützte Therapie, [s.scholl@oekl.at](mailto:s.scholl@oekl.at), Tel. DW 14

DI Barbara STEURER: Landentwicklung, [b.steurer@oekl.at](mailto:b.steurer@oekl.at), Tel. DW 17

DI Artur RIEGLER: Wienerwald Weiderind, [artur.riegler@oekl.at](mailto:artur.riegler@oekl.at), Tel DW 13 oder 17

Anmerkung: DI Dipl.-Päd. Artur Riegler, der für 12 Stunden angestellt war, wechselte im Sommer ins Lebensministerium und beendete seine Tätigkeit im ÖKL.

## 1.8 Rechnungsabschluss 2009

Die Rechnungsprüfung für den Abschluss 2009 (Rechnungsprüfer Ludvik und Ettl) fand am 25. März 2010 statt.

### Zusammenstellung für 2009:

Summe Aufwendungen	1.029.763,50	
Summe Erträge und Zuwendungen		1.010.551,46
<b>Saldo</b>		<u>19.212,04</u>
<b>Summe</b>	<b>1.029.763,50</b>	<b>1.029.763,50</b>
Vermögen am Jahresanfang (Positiv)	241.177,50	
Vermögen am Jahresende (Positiv)		221.965,46
<b>Vermögen – Abnahme</b>		19.212,04
<b>Summe</b>	<u><b>241.177,50</b></u>	<u><b>241.177,50</b></u>

## 2 ÖKL-Tätigkeit

### 2.1 Landtechnik und Maschinenringe

**Referent: Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner**

Der Fachbereich „Landtechnik“ ist mit den Fachbereichen „Technik in der biologischen Landwirtschaft“, „Landentwicklung“ und „Energie“ eng verbunden.

#### ÖKL-Arbeitskreis Landmaschinen

Die Arbeitskreissitzung fand am 14. Dezember 2009 bei der Schreiber GmbH in Altruppersdorf /Weinviertel statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. folgende Punkte:

Begrüßung und Vorstellung des Lieferprogramms des Unternehmens durch den Firmenchef Josef Schodl, Rundgang

Bericht zum Arbeitskreis (Aschenbrenner)

Ladungssicherung aus Sicht der Landwirtschaft (M. Deimel)

Bericht über die Pflüger-WM in Slowenien (M. Deimel)

Im Lichte der Agritechnica: Trends und ihre Gegentrends („einfacher, kostengünstiger, kleiner“) - Überlegungen zu möglichen künftigen Arbeitsschwerpunkten des AK LT mit Diskussion (O. Krönigsberger)



#### ÖKL-Arbeitskreis: Richtwerte für die Maschinenselbstkosten

Die Richtwerte 2009 wurden nach der dafür weitgehend maßgeblichen Sitzung in der FAST. in Ort im Juni 2008 und der Schlussbearbeitung durch Dr. Franz Kogler und G. Aschenbrenner im Jänner 2009 gedruckt und auf die Homepage gestellt.

Für die Richtwerte 2010 gab es am 28. Mai 2009 in der Bildungswerkstatt Mold eine Sitzung und im Herbst mit dem Landesverband OÖ der Maschinenringe - die sich ihrerseits mit den übrigen Ringen abstimmten - ein Gespräch. In Mold gab es eine Diskussion darüber, welche Ausstattung bei der Schlüsselmaschine Traktor angenommen werden soll, die darin mündete, dass der Neupreis höher angenommen wurde. Umgekehrt bleibt zu berücksichtigen, dass durchaus auch ältere Maschinen eingesetzt werden. Neu aufgenommen wurden z.B. die Lenkautomaten. Hintergrund der Beiträge der Maschinenringe ist, dass vermehrt nach bearbeiteter Fläche (statt nach Zeit) abgerechnet wird, was voraussetzt, dass für möglichst viele Maschinen (und nach Arbeitsbreite abgestuft) Leistungen angegeben werden. Auch wird z.B. vom Land OÖ die bodennahe Ausbringung von Gülle zur Förderung nach m<sup>3</sup> abgerechnet. Den Treibstoffpreisen wurde nach den „Ausreißern“ mit nachfolgender „Normalisierung“ im Vorjahr weniger Augenmerk gewidmet.

#### ÖKL- Richtwerte 2009

Die ÖKL-Richtwerte wurden Anfang 2009 wieder in drei Formen zur Verfügung gestellt:

- „klassisch“ als Heft,
- kostenlos online auf der ÖKL-Homepage.
- auf Anfrage auch als Excel-Tabelle, die per e-mail verschickt wird

Hinweis: Individuelle Werte sind keine Richtwerte; sie können jedoch z.B. dazu dienen, die Wirtschaftlichkeit einer Investition zu beurteilen.

Die Bearbeiter der Ausgabe 2009 sind: Ing. G. Hauer, Dr. Franz Kogler, Ing. E. Blumauer, Dipl.-Ing. M. Deimel, Dipl.-Ing. H. Lindner und Dipl.-Ing.N. Nemestothy; Bearbeiter des Treibstoffverbrauchs ist v.a. Dr. G. Moitzi

Zusätzlich zum Tabellenwerk findet man ebenfalls in allen drei Formen:

- Vorbemerkung
- Berechnungsgrundlagen
- Kraftstoffverbrauch
- Wegzeiten

80 % der Druckkosten konnten durch Inserate abgedeckt werden.

## **Arbeitskreis Verkehrsrecht**

### Merkblatt Ladungssicherung in der Landwirtschaft

Der Text wurde in mehreren Besprechungen fertiggestellt. Durch längere Abwesenheit kam es in der Bildauswahl zu Verzögerungen. Die inzwischen wegen der geforderten Qualität überlegte Besorgung der Bilder von einem darauf spezialisierten Unternehmen im Vorfeld des ÖAMTC kommt aus Kostengründen nicht in Frage, sodass diese von Mitarbeitern des Arbeitskreises in Zusammenarbeit mit Landwirten und dem Maschinenring aufgenommen werden .

### Der Traktor im Straßenverkehr

2009: 9. Auflage

Mehrere Änderungen im Vergleich zur 8. Auflage (z.B. nützliche Hinweise die individuellen Grenzen bzw. Achslasten der Hersteller betreffend.)

Die 3.000 Stück dieser 9. Auflage konnten bis Jänner 2010 verkauft werden. Zwei Drittel der Druckkosten konnte durch Inserate abgedeckt werden.

### Anfragen

Alljährlich gibt es zahlreiche Anfragen zum Verkehrsrecht. Viele bezogen sich auch 2009 auf die geeignete Bremsenausstattung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gesamtgewichte von Traktor-Anhängerkombinationen. Erläutert werden musste des öfteren, unter welchen Bedingungen (Anm.: erste Voraussetzung: es handelt sich um Niederdruck-Reifen) die Breite der Reifen 3m erreichen darf. Fragen, die vom Referenten nicht beantwortet werden konnten, wurden an den Arbeitskreisobmann Zauner bzw. Ing Jugovits (Amt d. Bgld. LR) weitergeleitet.

## **ÖKL-Arbeitskreis „Landtechnische Schulung“**

„Institutionalisiert“ ist inzwischen, dass statt vereinbarter, formeller Sitzungen informelle Kontakte zwischen den Mitgliedern bei verschiedenen Anlässen – die Mitgliedschaften in verschiedenen Arbeitskreisen überschneiden sich zum Teil – bestanden.

## **Technik und Management der Feldhäcksel-Kette**

### **Fachtagung von ÖKL und FJ-BLT am 31. März 2009 in Wieselburg**

Für die Einlagerung von Silage mit optimalem Reifegrad und Trockensubstanzgehalt ist hohe Schlagkraft aber auch Know-how gefordert. Dies gilt gleichermaßen für Silage, die zur

Fütterung bestimmt ist, als auch für jene, die zur Biogas- bzw. Energieerzeugung dient. Wie dies erreicht werden kann, dazu gab es Informationen in einer Fachtagung, die in bewährter Weise gemeinsam vom ÖKL und der FJ-BLT in Wieselburg veranstaltet wurde. Landwirte waren ebenso angesprochen wie Maschinenringe und Dienstleister sowie die Auftraggeber.

Am 31. März 2009 hielt 'der' Agrartrainer Klaus Semmler im Rahmen der Tagung das Seminar 'Technik und Management der Feldhäcksel-Kette' ab. Nach dem Motto 'Praxis, nicht nur Wissen' wurden die Teilnehmer bei dieser Veranstaltung eingebunden! Semmler ging sowohl auf die Einzelmaschinen als auch auf das Verfahren ein. Parallel zum Seminar waren die Häcksler der in Österreich vertretenen Hersteller genauso zu besichtigen wie die unterschiedlichen Silagetransportfahrzeuge, die hier auf dem Markt sind. Dazu gab es spezifische Informationen von den Firmenvertretern.

### **Zweitätiges Seminar „Technik und Tipps für den modernen Ackerbau“**

Am 23. und 24. Juni 2009 fand in Wieselburg das gemeinsam von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und ÖKL veranstaltete Fachseminar „Technik und Tipps für den modernen Ackerbau“ statt.

Teilnehmer: ca. 40 Personen

Die gute Beurteilung des Seminars zeigt, dass mit „Technik und Tipps für den modernen Ackerbau“ offenbar ein Thema gewählt worden war, das die Berater und Praktiker gleichermaßen interessiert, vor allem aber, dass der Komplex richtig aufbereitet worden war und das Seminar als Erfolg gewertet werden darf.

Knapp über 40 Teilnehmer haben das dichte Programm durch Fragen und persönliche Erfahrungsberichte bereichert. Wenn diese von Jahresniederschlägen von 450 bis über 1000 mm auf ihren Betrieben sprachen, wird klar dass alle Ackerbauregionen vertreten waren. Die Themenfolge war dem ackerbaulichen Jahresablauf angepasst und begann mit der Stoppelbearbeitung und gleich hier zeigte der Agrarberater Rolf Klingel anhand konkreter Ergebnisse, dass diese entgegen fester Meinungen nicht immer möglichst flach zu erfolgen hat, sondern die Arbeitstiefe so gewählt werden muss, dass die wechselnde Strohmenge mit genügend Boden gemischt wird. Gleich darauf wurde – zumindest indirekt – der Flügelschar- und Kurzgrubber als „die“ Geräte der Wahl in Frage gestellt. „Wer vor 20 Jahren keine Spatenrollegge hatte, war kein Bauer – aber wer spricht heute noch davon?“, so Klingel.



*Die Besprechung der Geräte zur Bodenbearbeitung wurde trotz des andauernden Regens – der eine Überschwemmung in Wieselburg verursachte – durchgeführt.*

Dem Bereich der Tipps zuzuordnen ist der Hinweis, dass mit der Fahrgeschwindigkeit die Eindringtiefe, aber auch der Winkel der der Spritzmittelapplikation verändert werden kann.

Mit immer höherer Geschwindigkeit sinkt der Zeitaufwand, aber der Ertrag kann überproportional abnehmen. Generell verlangt die pneumatische Technik hinsichtlich der Dosierung einige Aufmerksamkeit. Beim Mineräldüngerstreuen reagiert die moderne Elektronik auf die stufenlos gesteigerte Geschwindigkeit bei konstanter Zapfwelldrehzahl mit höheren Einzelmengen auf die Streuschaufeln, womit sich aber das Streubild ändert, es sei denn, es wird auch der Aufgabepunkt modifiziert.

Analoge Tipps gab es für jeden Arbeitsschritt im Jahreslauf mit Ausnahme des Dreschens: dazu hatte das ÖKL bereits im Vorjahr eine eigene Veranstaltung abgehalten. Sie fand

ebenso in Zusammenarbeit mit der BLT des Francisco-Josephinums Wieselburg statt, ebenso wie das jüngste erfolgreiche Seminar.

*(Gebhard Aschenbrenner, ÖKL)*

Breite Ankündigungen erfolgte in den Medien mit entsprechender Berichterstattung. Die Gesamtbeurteilung (vgl. Fragebogen der HS für Agrarpädagogik) war sehr gut.

### **ÖKL-Kolloquium 2009: „Die Maschinen, der Hauptkostenfaktor im Ackerbau“**

Donnerstag, 19. November 2009

Ca. 100 TeilnehmerInnen fanden sich in St. Pölten zum Landtechnischen Kolloquium des ÖKL ein. Die Begrüßung erfolgte durch KommR Dr. Clemens Malina-Altzinger (ÖKL-Obmann Stellvertreter, Reform-Werke Wels), MR DI Franz Paller (ÖKL-Obmann Stellvertreter, Lebensministerium) und DI Franz Raab (Kammerdirektor der LK NÖ)





## **Bericht von Gebhard Aschenbrenner**

### Die Maschinen, der Hauptkostenfaktor im Ackerbau

19. November 2009, LK Niederösterreich, St. Pölten

Mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich als Tagungsort war offenbar eine gute Wahl getroffen worden, denn trotz idealem 'Pflugwetter', über den Pflug versus Verzicht auf diesen zur Kostensenkung sollte mehrmals geredet werden, waren 100 interessierte Personen, auch Praktiker, darunter auch aus Bayern, gekommen. Um es vorwegzunehmen: Das 'Patentrezept' zur Kostensenkung blieb erwartungsgemäß aus, aber es wurden Möglichkeiten dazu gezeigt.

Zur Begrüßung sprach in seiner Funktion als Obmann-Stellvertreter des ÖKL, aber auch als Obmann des Fachverbandes Industrie, Herr KommR Dr. Malina-Altzinger von den Reform-Werken Wels. Sich ändernde Agrarpreise beeinflussen das Kaufverhalten der Betriebe; die größte Kontinuität sprach Malina-Altzinger während der gegenwärtigen Wirtschaftskrise den bäuerlichen Familienbetrieben zu.

MR DI Franz Paller, ebenfalls Obmann-Stellvertreter, begrüßte vor allem als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und stimmte auf die ÖKL-Richtwerte ein, indem er auf deren Bedeutung als Grundlage in technischer Hinsicht für die Deckungsbeitragskalkulationen erläuterte.

Kammerdirektor DI Franz Raab verwies in seiner Begrüßung auf die enge Zusammenarbeit mit dem ÖKL und darauf, dass in Österreich Verarbeitungskapazitäten für über 200.000 ha Stärke, Biogas und Rapsöl aufgebaut wurden, was in dieser kritischen Phase zur Marktentlastung beiträgt.

Das Thema 'Kostensenkung' sollte aus Sicht des ÖKL auch dessen 'Richtwerte' transportieren. Sie entstanden vor fast fünfzig Jahren, weil zunehmend Maschinen in der Nachbarschaftshilfe, auch über Vermittlung der um diese Zeit entstehenden ersten Maschinenringe, eingesetzt wurden. Eine objektive Basis zur Abrechnung wurde notwendig. Auch kamen ab dieser Zeit Maschinen wie z.B. Mährescher oder Rübenroder zum Einsatz, die sich meist nur überbetrieblich amortisieren. Das Rechenschema, das den Wertverlust als einen der Faktoren für die fixen Kosten ebenso berücksichtigt wie die Reparaturen als typischen Faktor der variablen Kosten, geht auf Professor Rehr, 'den' Landtechniker der BOKU, zurück.

Einer der wesentlichen Bearbeiter der Richtwerte, Dr. Franz Kogler, ging im Vortrag auch auf Details wie die der unterstellten Zinsen, sie unterscheiden sich derzeit doch von jenen auf der Bank, ein, diese müssten aber wie jede sinnvolle Investition langfristig gesehen werden. 'Langfristig' ist auch das Geld gebunden, wenn die Hoftankanlage befüllt wird; rechnet man die Abschreibung einer vorschriftsmäßigen Anlage hinzu, ist man annähernd beim Pumpenabgabepreis, mit dem die Richtwerte operieren. Neben der ursprünglichen Bedeutung rückt immer mehr jene für die Sozialversicherung der Bauern in den Mittelpunkt: Diese ist auf Beiträge der immer weniger werdenden Bauern angewiesen und daher geneigt, möglichst viele Leistungen sozialversicherungspflichtig zu machen. Vereinfacht gesagt, kann dies nur für Leistungen (mit Maschinen) gelten, die nicht in den Richtwerten angeführt sind oder höher als in diesen kalkuliert verrechnet werden. Daher gibt es sogar Werte für Wegzeiten oder auch für das Bindegarn.

Als 'Lebenselixier' bezeichnete der Landesgeschäftsführer Ing. Helmut Scherzer des umsatzstärksten Maschinenringes OÖ die Richtwerte, und als solche können sie auch gelten bei einem Verrechnungswert von 140 Millionen Euro! Er wird erreicht mit einer Mitgliederdichte von ca. 56 %, bezogen auf die 'real wirtschaftenden' Bauern, die also einen Mehrfachantrag abgeben. Die geforderte Ausgewogenheit besteht, wie die öfter an das ÖKL herangetragenen 'Forderungen' zeigen: Der Auftragnehmer meint, er könne auch etwas mehr verdienen; der Auftraggeber meint wiederum, dass ein geringfügig höherer Tarif die Wirtschaftlichkeit der Auslagerung in Frage stelle.

Auf eine neue Basis wurden die 'Entschädigungssätze' gemäß DI Gregor Albisser-Vögeli in der Schweiz gestellt, 'unpolitisch' wie jene von KTBL und ÖKL sollten sie ohnehin bleiben, aber nicht länger sollten sie 'pädagogisch'(sic!) sein: 'Bei angenommenen 650 Stunden kostet ein Traktor immer noch ziemlich viel, aber wie weit weg davon und daher wieviel teurer bist Du daher mit Deiner (viel niedrigeren) Auslastung?' Das Rechenverfahren berücksichtigt neuerdings einen Restwert. Insgesamt kommt man jetzt den ÖKL-Werten näher, was auch ein Ergebnis von hunderten beantworteten Fragebögen war. Als wichtiger Faktor waren die Maschinenpreise erhoben worden. Diese lagen jedenfalls vor zwei Jahren in der Schweiz um 18 % über jenen in Deutschland und Frankreich, aber nur um 0,8 % über jenen in Österreich. als Grund wird das dichtere Händlernetz angegeben.

Den Spagat zwischen leistungsabhängiger und zeitabhängiger Abschreibung suchte Dr. Norbert Sauer vom KTBL aufzulösen, indem er einen Gewichtungsfaktor entwickelte, der den Wertverzehr durch Verschleiß und Überalterung gleichermaßen widerspiegelt. Bei jeweils halber Gewichtung können die Kosten pro Leistungseinheit, letztlich die Stückkosten, besonders bei niedriger Auslastung realistisch errechnet werden. Einen Grund für 'Überkapazitäten' sieht er in der bereitgestellten Schlagkraft. In den neuen Bundesländern überwiegt die gezogene Technik, im Westen sind die Kreiseleggen weiter verbreitet.

Das größte Potential für die Rationalisierung im Ackerbau sah DI C.F. Amelung, privater Betriebsberater aus Göttingen/D, in einer Senkung der Arbeitserledigungskosten, denn 'die Preisparty ist vorbei'. Erwartungsgemäß haben es größere Betriebe leichter, diese gering zu halten, wenngleich auch kleinere Betriebe effizient arbeiten können. Im Zuge der Diskussion um die Frage, wie die idealen großen Schläge in Österreich 'durchsetzbar' seien, konzidierte er, dass die relativ höheren, wenngleich modulierten Prämien für Umweltleistungen die Grenzen der Wirtschaftlichkeit zu den kleineren Betrieben verschiebe. Hier wie dort sind die Stundenlöhne gestiegen, bezogen auf die Fläche aber gefallen: Das ist nur möglich, weil größere und teurere Maschinen angeschafft wurden. Amelung forderte im Zusammenhang mit der Kostensenkung, dass man sich nicht zum 'Versuchsbetrieb mit Sondertechnik' machen und die Zahl der Fabrikate auf dem Hof niedrig halten solle. Einen bedeutenden Faktor stellt für ihn der (je nach Fabrikat unterschiedliche) Treibstoffverbrauch dar. Letzterer fällt auch für weitere Transporte über größere Entfernungen ins Gewicht; der LKW ist hier effizienter.

Mag. Wolfgang Dobritzhofer der LK NÖ umriss die Abgrenzung von Tätigkeiten im Rahmen der Landwirtschaft zum Gewerbe; diese ist 'komplex' und der VGH trifft dazu nicht immer präzise Aussagen. Allerdings: Wenn der Anteil, der 'über die Urproduktion hinausgeht, einmal 49 % beträgt, kann von Geringfügigkeit nicht mehr die Rede sein', auch nicht von einer Baumaschine als landwirtschaftlichem Betriebsmittel. Erfolgreiches Lobbying ist, wenn ein Landwirt nur dann eine Fernwärmeversorgung errichten darf, wenn nicht schon ein leitungsgebundener Energieträger außer Strom vorhanden ist.

Als minimalistisch könnte man die Maschinenausstattung auf dem Großbetrieb von DI Hans-Gregor Koller im Weinviertel bezeichnen. Nur zwei 90 kW-Traktoren sind für ca. 500 ha Ackerfläche und Wald vorhanden. Sie laufen teilweise im Schichtbetrieb über 1800 Stunden im Jahr. Es stellt für die Nachbarn einen ungewohnten Anblick dar, wenn der Kurzgrubber je nach Zugwiderstand oder geforderter Arbeitsgeschwindigkeit im eingeklappten Zustand gefahren wird ... Mitunter wird Leistung zugekauft, und das Dreschen und Roden ist ohnehin ausgelagert.

Die Referate von DI Martin Bäck und DI Harald Schally von der LK OÖ und LK NÖ zeigen für die ausgewerteten Betriebe der Arbeitskreise folgendes: Die Anschaffungskosten der einen Gruppe betragen pro Hektar 1.860 Euro, jene der 'höchsten' Gruppe 5.560 Euro, der Mittelwert beträgt 3.510 Euro. Auch hier wurde deutlich, dass nicht nur Größe ein Kriterium für die Wirtschaftlichkeit im Ackerbau ist. 60 % der Fixkosten für die Mechanisierung (bei Betrieben ohne Mähdrescher) entfallen auf den Traktor, von Schally an anderer Stelle als 'heilige Kuh' bezeichnet. Das 'bessere' Viertel erwirtschaftet um 365 Euro pro Hektar mehr als das 'teurer' wirtschaftende. Mit steigender Fläche nehmen die Traktorstunden gemäß einer Erhebung erwartungsgemäß ab, desgleichen der kW-Besatz. Entwaffnend das zitierte Argument eines Betriebsführers mit Luxusmechanisierung, der diese mit dem Ertrag seines Heurigen querfinanziert: Das leiste er sich halt!

Das Kolloquium hat die Erwartungen voll erfüllt; es gab auch am späten Nachmittag keine 'Besuchererosion'; schon während der Veranstaltung vergewisserten sich die Zuhörer, dass die Beiträge auf die Homepage des ÖKL gestellt werden.

*Alle Referate auf [www.oekl.at](http://www.oekl.at) als pdfs zum Download bereit!*

## Beantwortung von Fachfragen

Zur Routine gehört die Beantwortung von Fragen zu Herstellern und von Importeuren für Landmaschinen und Ersatzteilen, mit den Kosten für unterschiedlicher landwirtschaftlicher Verfahren und mit der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Maschinen sowie dem Treibstoffverbrauch. Seltener, aber von Konsequenz sind Auskünfte, die von gerichtlich bestellten Gutachtern im ÖKL eingeholt werden.

## Betreuung des Archivs landwirtschaftlicher Prospekte und Fachzeitschriften

Das Archiv wurde im Berichtszeitraum von „dem“ österreichischen Landtechnik-Historiker Willi Plöchl“ aufgesucht, der diesmal eine Sammlung österreichischer Traktoren-Prospekte herausgibt. In der Vergangenheit war es z.B.um Dreschmaschinen gegangen.

## RKL-Tagung

Stefan Dworzak und Gebhard Aschenbrenner waren in den ersten Jännertagen auf der RKL-Tagung in Rendsburg, Schleswig-Holstein. Die Referate behandelten u.a. die Ballastierung am Traktor und die Logistikkette im Getreidebau. Im Zuge der Exkursionen wurden u.a Biogasanlagen sowie größere Milchviehbetriebe (alte Technik, alter Stall, aber gutes Management) und ein Landtechnikhersteller besichtigt.

## NU Agrar

Von 20. bis 22. Jänner nahm Aschenbrenner an Mitarbeiterseminar der NU Agrar in Schackental, Sachsen-Anhalt teil. Themen waren u.a. die Bodenbearbeitung und die (teilflächenspezifische) Düngung. Bei Betriebsbesichtigungen wurden einige Maschinen für die Großflächenbearbeitung gezeigt. Einer der Referenten wurde für die Abhaltung des Ackerbau-Seminars (vgl.oben) gewonnen.

## Weitere Teilnahmen des Referenten an Veranstaltungen 2009:

- 3. und 4. März Fortbildungen Wieselburg („Größer und schneller: Landmaschinen sicher im Straßenverkehr“ und „Parallelfahrssysteme in Theorie und Praxis“)
- 28. Feb. Energiesparmesse Wels
- März: Feldbegehung (insbesondere Raps)am Betrieb Dworzak , Hornstein
- 10. März Maschinenring- und Lohnunternehmertag Linz/St. Florian
- 22. März ECOVAST-Tagung Grieskirchen



*Mähdrusch-Praxistag mit Agrartrainer Semmler am Betrieb DI Dworzak, Hornstein*

- 3. Juli Wieselburger Messe
- 11. September Messe Ried
- 13. September Firmenbesuche Energie AG, Pöttinger, Reform
- 23. Und 24. September Bundestagung der österr. Maschinenringe
- 7. Und 8. Oktober Milch- und betriebswirtschaftliche Tagung St. Michael Stmk.
- 8.11. bis 11.11. „Agritechnika“ in Hannover:
- Besichtigung u. Besprechung Ernteflächen in der FS Obersiebenbrunn
- 4. Dezember LT-Messe Agraria Tulln

## 2.2 Bauwesen

### Referent: Dipl.-Ing. Dieter Brandl

Der Großteil der Arbeiten im Bereich Bauen wird im Rahmen des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ durchgeführt. Vorsitzender dieses ÖKL-Arbeitskreises ist MR DI Manfred Watzinger (BMLFUW).

### ÖKL-Merkblätter - Thema „Bauen“

Folgende Merkblätter für den Bereich „Bauen“ wurden 2009 fertiggestellt (bearbeitete Merkblätter siehe „Bautagungen“):

#### ÖKL-Merkblatt 33 Flachsilos, Traunsteiner Silo, Siloplatte - Gärfutterherstellung in befahrbaren Silieranlagen

3. Auflage, 2009, Euro 7,50, 16 Seiten

Die 3. Auflage des Merkblattes 33 'Flachsilos, Traunsteiner Silo, Siloplatte - Gärfutterherstellung in befahrbaren Silieranlagen' beinhaltet die wichtigsten Planungsgrundsätze wie Siloraumbedarf, Lastannahmen, Lage und Sickersaftraum sowie planerische, sicherheitstechnische bzw. managementbezogene Details für die Errichtung und den Betrieb derartiger Silieranlagen.

#### Aus dem Inhaltsverzeichnis:

Arbeitssicherheitsvorkehrungen

Management

Planungsgrundlagen

    Siloraumbedarf

    Bemessung von befahrbaren Silieranlagen

    Lastannahmen

    Lage

    Entnahmetechniken

    Sickersaftraum

Technische Grundlagen für den Bau von befahrbaren Silieranlagen

    Untergrundvorbereitung

    Ausführung in Beton bzw. mit Asphalt

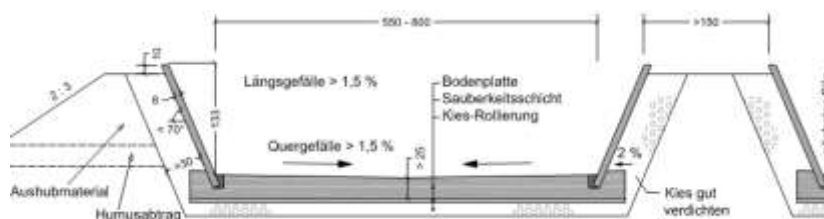
    Systeme befahrbarer Silieranlagen

    Beschichtungen, Anstriche

Arbeitsgruppenleitung: DI Alfred Pöllinger (LFZ Raumberg-Gumpenstein)

Arbeitsgruppe: DI Dr. Michael Kostjak (Kompetenzzentrum Swietelsky), Ing. Ronald Kriz (Fa. Böck), Ing. Gustav Lehner (Lehnerbau), Mag. Vitus Lenz (LK OÖ), DI Florian Petscharnig (Techn. Büro für Verfahrenstechnik), DI Gerhard Reeh (SVB), Ing. Rudolf Schütz (LK NÖ)

Dazu bietet das ÖKL auch die Typenstatik Traunsteiner Silo an.



## ÖKL-Merkblatt 45 Konstruktiver Holzschutz im Stallbau

3. Auflage 2009, Preis 7 Euro, 12 Seiten, farbig !

Konstruktiver Holzschutz umfasst alle Maßnahmen (wie z.B. Abweisen, Ableiten, Distanz halten, Hinterlüften, ...), durch die Schäden an Holzbauteilen durch Feuchtigkeit vermieden werden können. Diese sollen verhindern, dass die Tragfähigkeit von Holzkonstruktionen vermindert wird, dass Holz durch Pilzbefall oder Rissbildung zerstört wird und dass die statische Sicherheit beeinträchtigt wird.

Für landwirtschaftliche Zwecke werden vielfach einfache Holzbauten errichtet. Maßnahmen des konstruktiven Holzschutzes müssen auch hier beachtet werden.

Nur der konstruktive Holzschutz schützt Holz dauerhaft. Durch chemischen Holzschutz kann kein dauerhafter Schutz erreicht werden.

Schon in der Planungsphase ist zu berücksichtigen, dass das Holz konstruktiv geschützt ist. Wichtig sind auch die Auswahl der Hölzer, der Zeitpunkt der Schlägerung, die Lagerung sowie eine konstruktiv richtige Verarbeitung und Verwendung des Holzes.

In der dritten Auflage der ÖKL-Merkblattes Nr. 45 „Konstruktiver Holzschutz im Stallbau“ wird zu Beginn auf die speziellen bautechnischen Eigenschaften von Holz eingegangen: Schwindmaße heimischer Holzarten, zu berücksichtigende Holzfeuchte (Tabelle Richtwerte der Einbaufeuchte von Holzteilen), Holzgleichsfeuchtigkeit.

Konstruktiver Holzschutz beginnt bei der Planung. Die Grundregeln lauten: Fernhalten von Wasser bzw. Feuchtigkeit vom Holz, schnelles Abfließen des Wassers vom Holz sowie gute Umlüftung des Holzes für eine rasche Abtrocknung. Im Hauptkapitel „Planung“ werden Hinweise und Beispiele für einzelne Bauteile gegeben: Sockel und Auflager für Holzsäulen und -wände, Fassaden, Fenster, Türen und Tore, Decken, Sonderdetails und Fotobeispiele für Aufstallungen aus Holz. Zahlreiche schematische Skizzen und Fotos tragen zur Anschaulichkeit bei.

Zudem gibt das Merkblatt Informationen zur Auswahl der Holzart und zum Zeitpunkt der Schlägerung sowie zur Lagerung.

### Inhalt

1. Vorbemerkung
2. Ausgewählte Rechtsvorschriften und Normen
3. Bautechnische Eigenschaften von Holz
4. Gefahren für Holzwerkstoff und Tragfähigkeit
5. Planung
  - 5.1 Sockel und Auflager für Holzsäulen und -wände
  - 5.2 Fassade
  - 5.3 Fenster
  - 5.4 Türen, Tore
  - 5.5 Decken
  - 5.6 Sonderdetails
  - 5.7 Aufstallungen aus Holz
6. Auswahl der Holzarten
7. Zeitpunkt der Schlägerung und Lagerung

Arbeitsgruppenleitung: DI Andreas Weratschnig (LK Vorarlberg) und DI Harald Huber (LK Kärnten)

Arbeitsgruppe: Ing. Gebhard Fröch (Amt der Tiroler Landesregierung), Bmst. Ing. Anton Schmid (LK Salzburg)



## Merkblatt 55 Gestaltung landwirtschaftlicher Hofflächen

2. Auflage, 2009, € 6,00, 12 Seiten

Die 2. Auflage des Merkblattes 55 informiert über die Gestaltung landwirtschaftlicher Hofflächen. Diese sind Teil des Erscheinungsbildes jeder Hofanlage und wichtig für das Image des Betriebes, also auch von wirtschaftlicher Bedeutung!



Das ÖKL-Merkblatt informiert über die Gestaltung landwirtschaftlicher Hofflächen. Das sind die Bereiche innerhalb des Hofgefüges, über welche die einzelnen Gebäudetrakte (Wohnhaus, Stallungen, Maschinenhalle, Arbeits- und Lagerräume etc.) erreichbar sind. In Abhängigkeit der unterschiedlichen Hofformen handelt es sich dabei auch um Flächen, die neben oder rund um das Gehöft angeordnet sind, also nicht nur um den reinen „Innenhof“.

Eine professionelle Planung dieser Bereiche optimiert ein ausgewogenes Verhältnis von befestigten und unbefestigten Flächen und vermeidet eine komplette Versiegelung des Hofareals. Die bewusste Einteilung der verschiedenen Nutzungen und die daraus resultierenden Zugangs- oder Zufahrtsmöglichkeiten bzw. Rangierflächen oder Stellplätze ergibt somit einen bestimmten Flächenbedarf, der befestigt werden muss. Die restlichen Flächen werden durch Bepflanzung gestaltet, was dem Gesamterscheinungsbild der Hofanlage zugute kommt. Dieses Mehr an Grün wissen alle Personen zu schätzen, die dort leben, arbeiten, einkaufen oder als Tourist ihre Freizeit verbringen.

Im ÖKL-Merkblatt werden die grundsätzlich möglichen Ausführungen an ausgewählten Beispielen für die drei festgelegten Belastungen beschrieben, wobei die Empfehlungen in einer Tabelle dargestellt werden.

Für gebrauchstaugliche und dauerhafte Ausführungen von Hofbefestigungen sind die Verwendung von frostbeständigen Baustoffen und die Berücksichtigung der jeweiligen Frosttiefe für die Herstellung der Tragschichtkonstruktion entscheidend. In einem Flussdiagramm werden im ÖKL-Merkblatt die jeweiligen Schritte in Abhängigkeit vom vorhandenen Untergrund und der festgelegten zu befestigenden Fläche dargestellt, wobei sowohl die Bodenverfestigung als auch der Bodenaustausch angeführt werden.

Hinsichtlich der Ausführung der Deckschichten, die neben den technisch erforderlichen Eigenschaften vielfach auch gestalterische und optische Aspekte erfüllen muss, werden in diesem Merkblatt die Anwendung von Schotterungen, Beton, Asphalt, Pflastersteinen und Pflasterplatten beschrieben

Arbeitsgruppenleitung: DI Florian Petscharnig (Techn. Büro für Verfahrenstechnik)

Arbeitsgruppe: DI Christian Kalch (Amt der NÖ Landesregierung, Abt. LF 6), DI Dr. Michael Kostjak (Kompetenzzentrum Swietelsky), DI Paul Kubeczko (VÖB: Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke), DI René Prassé (Ebenseer Betonwerke GmbH & CoKG), Mag. Gabriela Prett-Preza (Forum Qualitätspflaster im VÖB)

## ÖKL-Merkblatt 87 Zuchtsauen – freie Abferkelbucht

1. Auflage 2009, 12 Seiten, Tabellen und Abbildungen

In 'freien' Abferkelbuchten werden die Sauen nicht (oder nur kurzzeitig um die Geburt) fixiert und sind dadurch weniger stark eingeschränkt als in Abferkelbuchten mit Kastenstand. In 'freien' Abferkelbuchten ist bei entsprechendem Angebot von Nestmaterial eine artgemäße Geburtsvorbereitung weitgehend möglich. In Abferkelbuchten mit separatem Kotplatz können die Sauen zudem den Kotplatz vom Liegeplatz trennen.

Diese Vorteile auf Verhaltensseite gehen mit erhöhtem Wohlbefinden der Tiere und mit vermindertem Risiko von haltungsbedingten Verletzungen und Erkrankungen einher. Demgegenüber steht ein erhöhtes Risiko für Ferkelerdrücken. Mit 'freien' Abferkelbuchten können nur dann Leistungen wie in Abferkelbuchten mit Kastenstand erzielt werden, wenn die Bereiche Haltung, Fütterung, Management und Tierbetreuung optimal mit dem genetischen Potenzial der Sauen abgestimmt sind.

Inhalt:

1. Vorbemerkungen
2. Ausgewählte Rechtsvorschriften und Normen
3. Anforderungen an eine 'freie' Abferkelbucht
4. Funktionsbereiche einer 'freien' Abferkelbucht
5. Typen von 'freien' Abferkelbuchten
  - 5.1 Buchten mit Fixierungsmöglichkeit (Kastenstand zum Öffnen)
  - 5.2 Buchten ohne separaten Kotplatz (Bewegungsbuchten)
  - 5.3 Buchten mit separatem Kotplatz (ohne bzw. mit Auslauf)
  - 5.4 Gruppenhaltung von ferkelführenden Sauen
6. Wichtige stallbauliche Details

Arbeitsgruppenleitung: Dr. Johannes Baumgartner

Arbeitsgruppe: Dr. Johannes Baumgartner, Mag. Vitus Lenz, DI Anna Preinerstorfer, DI Gerhard Salzmann, Ing. Christian Traunwieser, Eduard Zentner



## ÖKL-Merkblatt 88 Zuchtsauen - Abferkelbucht mit Kastenstand

1. Auflage 2009, 12 Seiten, Tabellen und Abbildungen

Sauen und Ferkel brauchen ausreichend Platz für die Geburt und zum Säugen sowie eine saubere und temperaturmäßig angepasste Liegefläche zum Ruhen. Der Kastenstand dient als Schutzvorrichtung gegen hohe Erdrückungsverluste.

Ein optimales Stallklima sowie Schutz vor extremen Temperaturschwankungen sind für Gesundheit und Wohlbefinden notwendig. In diesem Zusammenhang hat das Ferkelnest eine zentrale Bedeutung.

Die Kontrolle durch die Betreuungsperson muss sowohl während des Geburtsvorganges als auch während der ganzen Säugephase einfach möglich sein. Dies erfordert gut einsehbare Buchten, wobei auch auf einen gut sichtbaren Ferkelbereich (Liegebereich mit erhöhten Ansprüchen bezüglich Stallklima) Wert zu legen ist. Auch die Kontrolle und Reinigung von Trog und Tränken muss einfach und mit wenig Arbeitsaufwand durchführbar sein, ebenso die Reinigung und Desinfektion nach dem Absetzen.



Das neue ÖKL-Merkblatt 88 „Zuchtsauen – Abferkelbuch mit Kastenstand“ gibt zum Thema Abferkelbuch mit Kastenstand alle notwendigen Angaben über rechtliche Vorschriften und Empfehlungen, Tabellen für den Produktionsrhythmus und Platzbedarf sowie für das Raumkonzept. (Der Abferkelstall ist von allen anderen Produktionsbereichen räumlich zu trennen.)

Im Kapitel Abferkelbuchten werden die Anordnungsvarianten gezeigt: Bei der geraden Aufstallung wird das Ferkelnest seitlich der Sau angeordnet (bei Neuplanungen derzeit Standard). Bei der schrägen Aufstallung der Sau (bei Umbauten bei vorgegebenen Platzverhältnissen) ist der Trog der Sau in einer Ecke und das Ferkelnest in der danebenliegenden angeordnet. Zahlreiche Skizzen zeigen unterschiedliche Varianten.

Zwei Seiten sind dem Thema Boden gewidmet, in einer Tabelle werden Bodenelemente für perforierte Flächen und deren Eigenschaften beschrieben.

Weiters geht das ÖKL-Merkblatt auf die Futter- und Wasserversorgung und auf die Auswahl des Kastenstandes ein, dieser muss stabil und fest verankert sein. Er muss auf die Größe der Sau in der Länge und Breite anpassbar sein, bei maximaler Einstellung soll zumindest eine Länge von 190 cm ab Trogkante und eine Breite von 65 cm möglich sein.

Im Kapitel Stallklima wird vor allem auf die besonderen Bedürfnisse der Ferkel und die Beheizungsmöglichkeiten der Ferkelplatte (elektrisch oder warmwasserbeheizt) hingewiesen.

#### Inhalt

1. Vorbemerkung
2. Ausgewählte Rechtsvorschriften und Normen
3. Rechtliche Anforderungen und Empfehlungen
4. Produktionsrhythmus und Raumkonzept
5. Abferkelbuchte (Anordnungsvarianten, Boden, Fütterung und Wasser, Kastenstand, Seitenwände, Verschlüsse, Türmechanismen, Beschäftigungsmaterial)
6. Stallklima (Raumklima, Ferkelnest)
7. Entmistung

Arbeitsgruppenleitung: Mag. Vitus Lenz (LK OÖ)

Arbeitsgruppe: Christian Auinger (Fa. Schauer), Dr. Johannes Baumgartner (Veterinärmedizinische Universität Wien), Franz Hold (Fa. Bräuer), Ing. Stefan Minichshofer (Fa. AIBM), DI Anna Preinerstorfer (LFZ Raumberg-Gumpenstein), DI Gerhard Salzmann (LK NÖ), Ing. Rudolf Schütz (LK NÖ), Ing. Christian Traunwieser (LK OÖ), Eduard Zentner (LFZ Raumberg-Gumpenstein)

#### ÖKL-Merkblatt 91 Verbesserung von bestehenden Anbindeställen

1. Auflage 2009, 12 Seiten, Tabellen, Abbildungen

Die Anbindehaltung von Rindern ist in Österreich noch weit verbreitet. Oft handelt es sich um kleine oder mittlere Betriebe. Obwohl die Ansprüche der Tiere an ihre Haltungsumwelt durch einen gut geplanten und gut geführten Laufstall am besten erfüllt werden können, kann der Neubau eines Laufstalles oder der Umbau einer Anbinde- auf Laufstallhaltung aufgrund der Kosten, aus Platzmangel oder aufgrund der ungesicherten Hofnachfolge erschwert sein. Mit verschiedenen Optimierungsmaßnahmen können Anbindeställe jedoch tiergerechter und arbeitswirtschaftlich sinnvoller gestaltet werden. Regelmäßiger und genügend Auslauf und im Sommer



Weidegang sind unumgänglich. Aber auch eine optimale Tierbetreuung ist entscheidend.

Bevor solche Verbesserungsmaßnahmen jedoch in Betracht gezogen werden, sollte auch die Möglichkeit eines einfachen, günstigen Laufstalls angedacht werden.

Das vorliegende Merkblatt behandelt vorwiegend Kurzstände für weibliche Rinder. Kurzstände sind Stände, bei denen der Raum über dem Futterbarn den Tieren zum Stehen, Abliegen, Aufstehen, Ruhen und Fressen zur Verfügung steht. Auf Grund der heutigen Kenntnisse über die tiergerechte Ausbildung von Kurzständen ist der Mittellangstand dem Kurzstand nicht mehr überlegen. Im Gegenteil, im richtig gestalteten Kurzstand können die Bewegungsansprüche der Tiere besser erfüllt werden als im Mittellangstand.

#### Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung
2. Ausgewählte Rechtsvorschriften, Normen und Richtlinien
3. Ansprüche der Tiere und Problembereiche
4. Funktionsbereiche und Verbesserungsmaßnahmen
  - 4.1 Standplatzgröße
  - 4.2 Liegeflächengestaltung
  - 4.3 Anbindevorrichtung
  - 4.4 Futterbarngestaltung
  - 4.5 Tränken
  - 4.6 Sauberhaltung des Standplatzes
  - 4.7 Stallklima, Lüftung, Licht
  - 4.8 Sonstige Verbesserungsmaßnahmen
  - 4.9 Auslauf und Weide

Arbeitsgruppenleitung: Dr. Elfriede Ofner-Schröck (LFZ Raumberg-Gumpenstein)  
Arbeitsgruppe: Johann Bachschweller (Fa. Agrotel), Ing. Gebhard Frösch (Amt der Tiroler Landesregierung), DI Harald Huber (LK Kärnten), Univ.-Prof. Dr. Josef Troxler (Veterinärmedizinische Universität Wien)

#### Merkblatt 84

Unveränderter Nachdruck des Merkblattes „Entmistungsverfahren in Rinderställen“ – Die ersten 600 Stück konnten in nur 6 Wochen verkauft werden!

#### **Bautagungen**

Wie jedes Jahr wurden auch 2009 zwei Bautagungen unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann MR DI Manfred Watzinger abgehalten.

#### **ÖKL-Bautagung Frühling 2009**

Die Frühjahrstagung des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftliches Bauen fand von 5. bis 6. Mai in Attersee am Attersee in Oberösterreich statt. Unter dem Vorsitz von Ministerialrat DI Manfred Watzinger (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) kamen 43 ExpertInnen (Ländervertreter, Bauberater der Landwirtschaftskammern, Vertreter von Baufirmen sowie Experten von der Veterinärmedizinischen Universität und aus dem LFZ Gumpenstein) zusammen, um Merkblätter zu bearbeiten, Betriebe zu besichtigen und Fachvorträge zu hören.



### Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der beiden Arbeitssitzungen:

Präsentation des neuen Merkblattes Nr. 33 'Flachsilo, Traunsteiner Silo, Siloplatte, Gärfutterherstellung in befahrbaren Silieranlagen'; Detailausführung mit Typenstatik des ÖKL-Traunsteiner Silos (Fa. Retter)

Präsentation des neuen Merkblattes Nr. 55 'Gestaltung landwirtschaftlicher Hofflächen, Hofbefestigungen'

Präsentation des neuen Merkblattes Nr. 84 'Entmistungsverfahren in Rinderställen'

Präsentation des neuen Merkblattes Nr. 85 'Entmistungsverfahren in Schweineställen'

Präsentation des neuen Merkblattes Nr. 86 'Baustoffe in der Landwirtschaft, Oberflächenvergütung von Beton'

Präsentation des Entwurfs des Informationsblattes 'Einreichunterlagen mit Schwerpunkt auf eine immissionstechnische Beurteilung von Stallbauten'

Diskussion und Druckfreigabe des Merkblattes Nr. 91 'Verbesserung von bestehenden Anbindeställen'

Diskussion und Druckfreigabe des Merkblattes Nr. 45 'Konstruktiver Holzschutz im Stallbau'

Präsentation der Merkblattentwürfe zum Thema Abferkelstall Nr. 87 'Zuchtsauen: freie Abferkelbucht' und Nr. 88 'Zuchtsauen: Abferkelbucht mit Kastenstand'

### Fachvorträge:

Jochen Döring (Fa. Lely): Automatische Melksysteme, Melkroboter

DI Johann Baumgartner (Gebietsbauamt Korneuburg, Ländervertreter von Niederösterreich im OIB): Richtlinie 2 Brandschutz

### Exkursionsziele:

Haus der Landwirtschaft in Ried im Innkreis

Milchziegenstall Gittmaier in Eberschwang

Mastrinderstall Holl in Ampflwang



*links: Diskussion im Mastrinderstall; in der Mitte: MR DI Watzinger, rechts Univ.-Prof. Dr. Troxler*

*rechts: Haus der Landwirtschaft*

### **ÖKL-Bautagung Herbst 2009**

Die Herbsttagung des 'ÖKL Baukreises' fand am 13. und 14. Oktober 2009 – in guter Zusammenarbeit mit der LK Wien - erstmals in Wien statt.

### Die wichtigsten Tagesordnungspunkte waren:

- Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch DI Klaus Zambra (LK Wien, vertritt Kammerpräsident Ing. Franz Windisch), durch



Christian Hursky (Stadt Wien) und durch den Vorsitzenden MR DI Manfred Watzinger.

- Präsentation der fertig gestellten Merkblätter  
45 Konstruktiver Holzschutz im Stallbau  
87 Zuchtsauen: 'freie' Abferkelbucht  
88 Zuchtsauen: Abferkelbucht mit Kastenstand  
91 Verbesserung von bestehenden Anbindeställen
- Diskussion über den österreichweiten Bauwettbewerb 'Landwirtschaftliches Bauen'
- Vorschlag zur Überarbeitung des Merkblatts 48 Liegeboxenlaufstall für Milchvieh und Nachzucht und
- Präsentation des Merkblattentwurfs 69 Außenklimaställe für Rinder
- Präsentation der Merkblattentwürfe 90 Baustoffe in der Landwirtschaft: und Asphalt 92
- Baustoffe in der Landwirtschaft: Instandsetzung von Betonbauteilen
- Einrichtung neuer Arbeitsgruppen für neue Merkblätter
- Diskussion zum Entwurf des Informationsblatts 'Checkliste der Angaben für eine immissionstechnische Beurteilung von Stallbauten'

#### Betriebsbesichtigungen:

- LGV Frischgemüse Wien
- Gemüsebaubetrieb mit Blockheizkraftwerk
- Weingut Cobenzl



#### **LTS 205 „Landwirtschaftliche Betriebsgebäude aus Holz – Konstruktionsmodelle“**

Nachdruck der LTS 205 „Landwirtschaftliche Betriebsgebäude aus Holz – Konstruktionsmodelle“

#### **LTS 227 „LTS 227: Stallbau für die Bio-Tierhaltung: RINDER Auflage 2**

2. Auflage 2010

Stallbau für die Bio-Tierhaltung: RINDER  
Die ÖKL-Broschüre 'Stallbau für die Bio-Tierhaltung: Rinder' (LTS 227) umfasst 56 Seiten und enthält die Kapitel



1. Grundlagen (Verhalten)
2. Funktionsbereiche
3. Planungsdaten
4. Planungsbeispiele
5. Genehmigungsverfahren
6. Kontakte

Neu (im Vergleich zur ersten Auflage) sind u.a. Beiträge zum Thema Auslauf und Weide und zahlreiche Planungsbeispiele sowie Fotos.

### **Arbeitskreissitzungen**

Zur Bearbeitung der Merkblätter fanden im Jahr 2009 insgesamt 15 Arbeitskreissitzungen bzw. Besprechungen statt. Dazu trafen sich die für ein Merkblatt jeweils zuständigen Fachleute und DI Brandl.

Weiters fanden für die 3 Besprechungen zum Thema Baupreis, 4 Besprechungen zur Broschüre „Stallbau in der Biotierhaltung – Rinder“ sowie 2 Besprechungen zur Broschüre „Stallbau in der Biotierhaltung – Schweine“ statt.

### **Tagungen, Weiterbildung**

- Wintertagung, Wien, 9.2.
- Informationstag Automatische Melksysteme, St. Pölten, 26.2.
- Netzwerk Land Auftaktveranstaltung, Wien, 25.3.
- ÖKL Frühjahrstagung Bauen, Attersee, 5.5.2009 bis 6.5.2009
- Gumpensteiner Bautagung, Irdning, 27.5.2009 bis 28.5. 2009
- Rieder Messe, Ried, 9.9.2009
- ÖKL Herbsttagung Bauen, Wien, 13.10.2009 bis 14.10.2009

### **Beantwortung von Fragen und Fachartikel**

Es wurde Auskunft bei telefonischen Anfragen zu den Merkblättern oder zu stallbautechnischen oder bautechnischen Themen an Landwirte gegeben.

Weiters wurden 11 Fachartikel für landwirtschaftliche Zeitungen verfasst (10 x Bauernzeitung und 1 x Fortschrittlicher Landwirt).

## 2.3 Energie und Umwelt

Referent: Dr. Manfred Gollner

### Fortbildung für Biogas-Spezialberater

Im Jahre 1998 wurden in Österreich Biogasberater im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgebildet, um die notwendigen Informationsbedarf für den Bau, die Planung und den Betrieb von Biogasanlagen an interessierte Landwirte weiterzugeben. Um dies möglichst objektiv und unabhängig von persönlichen finanziellen Vorteilen zu ermöglichen, wurde das ÖKL als Plattform für die Koordination der Biogasberater-Schulungen gewählt.

Damit das Wissen der österreichischen Biogasberater regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden kann, werden vom ÖKL jährlich zwei Biogasberater-Tagungen organisiert. Diese bestehen aus Vorträgen von Spezialisten aus der Privatwirtschaft und Landes- sowie Bundesinstitutionen, aus Erfahrungsaustausch unter den Beratern sowie aus Exkursionen, die interessante und neue Biogasanlagen zum Ziel haben. Zusätzlich wird den Beratern zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen (ECOGAS), zur Verfügung gestellt welche regelmäßig durch Updates auf den neuesten Stand gebracht wird.

2009 fanden zwei Tagungen statt:

#### Biogastagung Mai 2009

Am 13. und 14. Mai 2009 fand die erste Biogas-SpezialberaterInnentagung des Jahres 2009 im Bildungszentrum Raiffeisenhof in Graz statt.

#### Inhalt:

Energiestrategie 2020 - Österreich und Steiermark

Schwachstellenanalyse Biogasanlagen

Auswirkungen von Biogasdünger auf den Boden

Biomassepotenziale 2050

Diskussionen

#### Betriebsbesichtigungen:

zwei Biogasanlagen in Turnisce, Slowenien

Biogasanlage in Strem im Burgenland

Europäisches Zentrum für erneuerbare Energie in Güssing

#### Fachreferate:

DI Alexander Bachler, LK Österreich: 'Biogas 2020. Potenzial der Landwirtschaft'

DI Dr. Horst Jauschnegg, LK Steiermark: 'Energiestrategie 2020 Steiermark'

DI Hans Unterfrauner, BoWaSan: 'Biogasdünger. Auswirkung auf Bodenparameter'

Lukas Kranzl, Gerald Kalt, Energy Economics Group TU Wien: 'Biomasse in Österreich: Potenziale 2050'

Dr. Manfred Gollner, ÖKL: 'Schwachstellen an Biogasanlagen verstehen und vermeiden'

*Die Referate sind auf der ÖKL-Homepage als Download abrufbar.*



## Biogas-SpezialberaterInnen-Fortbildungsprogramm im Dezember 2009 in Mold

Die 2. Biogastagung des Jahres 2009 fand am 10. und 11. Dezember 2009 in Mold statt. Die Exkursion führte in drei Biogasanlagen in der Umgebung von Mold.

### Die Referate:

Gertrud Anzengruber  
(ARGE Kompost und Biogas Österreich):  
'Arbeitskreis Biogas'

Wolfgang E. Baaske und Kyle Marshall  
(STUDIA-Schlierbach):  
'Biogas Akzeptanz fördern!'

Kasimir P. Nemestothy  
(LK Österreich):  
'Energiesysteme im Umbruch: Internationale Vorgaben, nationale Strategien und Aktionspläne'

Erwin Pfundtner  
(Institut für Bodengesundheit und Pflanzenernährung, Abteilung Düngemittelüberwachung, -kontrolle und Mikroskopie, AGES):  
'Landwirtschaftliche Verwertung von Biogasschlamm und Gärresten'

Rudolf Scherzer  
(Bundesministerium für Gesundheit II/B/4):  
'Tierische Nebenprodukte: Rechtsanforderungen und Umsetzung in der Praxis'



## **ÖKL-Arbeitskreis „Energie“**

Unter dem Vorsitz von Prof. Boxberger (BOKU, Department für Nachhaltige Agrarsysteme), fanden 2009 zwei Arbeitskreissitzungen im ÖKL statt.

### Arbeitskreissitzung Energie am 4. März 2009 im ÖKL

Auf der Tagesordnung standen u.a. folgende Punkte:

- Bericht des Obmannes und Beiträge aus dem Arbeitskreis: u.a. Thema Biogas als Ersatz für Erdgas aus Russland, Das österreichische Energiesystem 2000-2005-2020-2025, Rohstoff- und Agrarpreise, Kraftstoff-VO: 7 % Biokraftstoff zugemischt
- ÖKL-Merkblätter

### Arbeitskreissitzung Energie am 14. Oktober 2009

Auf der Tagesordnung standen u.a. folgende Punkte:

- Bericht des Obmannes und Beiträge aus dem Arbeitskreis
- EVN-Projekt „Versuchsbetrieb von Kleinwindkraftwerken“
- Aktuelle Merkblätter

## Merkblätter Bereich Energie

### ÖKL-Merkblatt 67 Planung von Biomasseheizwerken und Nahwärmenetzen

2. Auflage, 2009, Preis: 7 Euro

Biomasse ist ein erneuerbarer Energieträger. Bei der thermischen Nutzung von Biomasse wird nur jene Menge des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt, die in der Wachstumsphase der Biomasse aus der Atmosphäre aufgenommen und gebunden wurde. Die Nutzung von Biomasse bietet eine wichtige Einkommensmöglichkeit in der Land- und Forstwirtschaft; weiters werden regionale Arbeitsplätze erhalten bzw. sogar neu geschaffen.

Durch die Vorgabe von technisch-wirtschaftlichen Mindeststandards werden die Effizienz und der wirtschaftliche Erfolg einer Investition in Biomasseheizwerke und Nahwärmenetze sichergestellt. Im Einzelfall, insbesondere bei kleinen Anlagen, können Abweichungen von diesen Standards begründet sein.

Das vorliegende Merkblatt soll Errichtern und Betreibern von Biomasseheizwerken als Informationsgrundlage dienen, Richtwerte für Planer liefern und zu einem nachhaltig wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen beitragen. Grundlage für das Merkblatt sind aktuelle Forschungsergebnisse und langjährige Erfahrungen mit bestehenden Anlagen.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der jeweiligen gültigen Förderungsrichtlinien für Biomasseheizwerke und die damit eventuell verbindlich gültigen Qualitätsmanagement (QM)-Bestimmungen des Programms 'qm heizwerke' zu berücksichtigen.

Inhalt

1. Begriffsdefinitionen
2. Einleitung
3. Anlagenteile
4. Situationserfassung
5. Auslegung des Wärmenetzes
6. Wärmeerzeuger und Heizhaus
7. Mess- und regelungstechnische Ausrüstung
8. Betriebsbericht und -optimierung
9. Brennstofflagerung und Einkauf
10. Wirtschaftlichkeitsberechnung
11. Betriebskennzahlen
12. Das Qualitätsmanagement in Österreich
13. Literaturverzeichnis

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Energie

Obmann: O.Univ.Prof.i.R. Dipl.-Ing. DDr. Josef Boxberger

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Franz Promitzer, Dr. Gerhard Löffler, Dr. Manfred Gollner



### ÖKL-Merkblatt 95 Pferdemist als Brennstoff in Biomassefeuerungen

1. Auflage 2009, 12 Seiten, Tabellen, Rechenbeispiele, Abbildungen

Euro 6,00

Die Pferdehaltung gewinnt durch die kontinuierlich steigende Anzahl der Reitpferde in Österreich an Bedeutung. Grundsätzlich sind Pferdemist und Pferdemistkompost wertvolle Wirtschaftsdünger.

Bei der Verwendung von Einstreumaterialien auf Holzbasis stellt Pferdemist auch eine mögliche Biomassequelle zur thermischen Nutzung dar.

Die thermische Nutzung ist vor allem dann eine Alternative, wenn der anfallende Pferdemist nicht auf eigene landwirtschaftliche Flächen als Dünger ausgebracht werden kann. In diesem Fall entstehen dem pferdehaltenden Betrieb möglicherweise hohe Kosten für die notwendige Entsorgung des Pferdemists.



*Mischung von Pferdemist und Hackgut mit einem Radlader (Foto: Koskarti)*

Das vorliegende Merkblatt behandelt die thermische Nutzung von Pferdemist mit Holzeinstreu in dezentralen und zentralen Biomassefeuerungen.

In eigenen Kapiteln werden unterschiedliche Einstreumaterialien, gesetzliche Regelungen die bei der Entsorgung und Verwertung von Pferdemist zum Tragen kommen, die Brennstoffeigenschaften von Pferdemist und technische Maßnahmen bei der thermischen Nutzung von Pferdemist beschrieben.

Im Merkblatt wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich feuchter Pferdemist nicht für den Hausbrand eignet, sondern ausschließlich in getrockneter Form oder mit getrocknetem Hackgut vermischt, unter kontrollierten Verbrennungsbedingungen, in einer entsprechenden Biomassefeuerung eingesetzt werden kann.

In jeweils eigenen Rechenbeispielen werden das thermische Potential von Pferdemist als Brennstoff, die Erhöhung des Heizwertes durch Trocknung und die Mischungsverhältnisse von Pferdemist und Hackgut aufgezeigt.

Die in das Merkblatt eingeflossenen Ergebnisse aus einem aktuellen Forschungsprojekt zeigen den hohen Praxisbezug der ÖKL-Merkblätter.

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Energie

Obmann: Em.O.Univ.-Prof. Dr. Josef Boxberger

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Philipp Koskarti, Dr. Martin Englisch, Dr. Manfred Gollner

## **ÖKL-Arbeitskreis „Technik im Biologischen Landbau“**

**Am 1. Juli 2009** fand im LFZ Raumberg-Gumpenstein eine Sitzung des ÖKL-Arbeitskreises 'Technik in der biologischen Landwirtschaft' statt. Den Vorsitz hatte Dr. Gerhard Moitzi, Institut für Landtechnik, Universität für Bodenkultur. Nach der Arbeitssitzung wurde der Moarhof (Bioinstitut, Lehrbetrieb) besichtigt.

Zwei Referate stehen hier zum Download bereit:

- Energieaufwand in der Milchproduktion  
Dr. Gerhard Moitzi, Institut für Landtechnik, Universität für Bodenkultur
- Innovationen, beobachtet bei der BETA-Expo 2009  
Dr. Manfred Gollner, ÖKL

**Am 5. November 2009** fand die 2. Sitzung des Jahres in der LK NÖ in St. Pölten unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Moitzi statt.

Auf der Tagesordnung standen u.a. der

- Bericht von Dr. Gollner zum Planungsstand zur Tagung: "Bodenbearbeitung und Beikrautregulierung im Bio-Landbau im humiden Klimaraum"
- Workshop zur Erstellung eines Merkblattes "Anforderungen an die Technik für den Bio-Landbau". Kurzvortrag von Dr. Moitzi - Dr. Moitzi hat einen umfangreichen Entwurf zum Merkblatt erstellt, der während der Sitzung diskutiert und erweitert wurde. Der Merkblattentwurf wird in den nächsten Sitzungen des AK weiter bearbeitet.

### **Projekt CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Flurneuerungsmaßnahmen**

Im Sommer wurde die Auftragsarbeit „Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Flurneuerungsmaßnahmen“ abgeschlossen.

Auftraggeber: Agrarbezirksbehörde Oberösterreich, Dienststelle Linz

Zusammenfassung aus dem Projektbericht:

In der vorliegenden Untersuchung wurde der Beitrag, den Flurneuerungsmaßnahmen v.a. durch die Einsparung von Betriebsmitteln, die Verringerung des Kraftstoffverbrauches und die Schaffung von Ökoverbundsystemen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten können, durch das ÖKL berechnet.

Die Berechnung wurde anhand von zwei Praxisbeispielen aus den oberösterreichischen Gemeinden Popping und St. Roman durchgeführt. Die Daten für die Berechnung wurden dankenswerterweise von der Agrarbezirksbehörde Oberösterreich bereitgestellt.

In Summe belaufen sich die jährlichen Einsparungen durch Flurneuerungsmaßnahmen im Zusammenlegungsgebiet Popping auf etwa 6.225 Liter Dieseläquivalent und im Zusammenlegungsgebiet Kössldorf auf etwa 15.920 Liter Dieseläquivalent. Dadurch werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Zusammenlegungsgebiet Popping um jährlich etwa 16.185 kg CO<sub>2</sub> und im Zusammenlegungsgebiet Kössldorf (inkl. der CO<sub>2</sub>-Fixierung durch neu angelegte Ökoverbundsysteme) um jährlich etwa 52.290 kg CO<sub>2</sub> reduziert.

Die berechneten Einsparungen an Dieselkraftstoffverbrauch und Betriebsmitteln (leicht lösliche Mineraldünger, synthetische Pflanzenschutzmittel) ergeben sich aus folgenden Gründen:

- Verringerung der Anzahl an Vorgewenden
- Kürzere Vorgewende und dadurch bedingt, geringere Vorgewendeflächen
- Vermeidung von Dreiecken und damit von Überlappungen im Vorgewende
- Kürzere Transportwege
- Kohlenstofffixierung durch angelegte Ökoverbundsystemen

Als Ergebnis der vorliegenden Studie lässt sich festhalten, dass in den untersuchten Zusammenlegungsgebieten Popping und Kössldorf (OÖ) durch die von der ABB OÖ durchgeführten Flurneuerungsmaßnahmen eine maßgebliche Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen erfolgt.

### **Tagungen, Weiterbildung**

- 10. Februar Wintertagung Ackerbautag Hollabrunn
- 6. August Feldtag LK Niederösterreich Obersiebenbrunn
- 7. Bis 8. Oktober Landtechnikertreffen Straubing
- 6. November Feldtag Bioforschung Absdorf

### **Projektanträge und -anbahnungen**

Nach schriftlichen Vorbereitungen fand am 22. September 09 ein Termin bei Agrar-Landesrat Falb-Meixner im Burgenland statt, bei dem das ÖKL mit dem Projekt CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Flurneuordnungsmaßnahmen im Burgenland beauftragt wurde. Leider wurde dieser Auftrag im Herbst 2009 zurückgezogen.

In Niederösterreich wurde das Projekt ebenfalls lanciert, leider ohne Erfolg.

## 2.4 Landentwicklung

ReferentInnen: DI Eva-Maria Munduch-Bader, DI Barbara Steuerer

**Anmerkung:** Der in der „Basisfinanzierung“ abgedeckte Bereich umfasst die Zeitschrift Land & Raum und Netzwerkarbeit. Sämtliche Projekte werden extra angegeben.

### Zeitschrift Land & Raum

Vierteljährliche Zeitschrift zur Verbreitung guter Ideen im ländlichen Raum

Zu jeder Ausgabe fand eine Sitzung des Redaktionsteams statt. Diese wurden vom Redaktionsteam im ÖKL abgehalten. Das Redaktionsteam bestand 2009 aus (alphabetisch) DI Barbara Engel, Dr. Mag. Tatjana Fischer, Dr. Franz Greif, Dr. Roland Kals, Mag. Gabriele Kampel, DI Hans Kordina, DI Thomas Mitterstöger, DI Eva-Maria Munduch-Bader, DI Günther Schickhofer, Dr. Arthur Spiegler und DI Barbara Steuerer

#### Land & Raum 1/2009 „Wege der Lebensqualität – die Kleinstadt und ihr Umland“

Diese Ausgabe fungierte als Begleitheft zum 4. Internationalen Kleinstadtsymposium, das von 22. Bis 24. April in Grieskirchen, OÖ, stattfindet. Dadurch wurden 500 Stück mehr gedruckt und zu einem Sonderpreis verkauft.

Autorinnen und Autoren:



Stadtgemeinde Grieskirchen, Brigitte Macaria, Arthur Spiegler, Philip A. Turner, Wolfgang Danninger, Gerhard L. Fasching und Sylvia Mayer

#### Land & Raum 2/2009 „Wasser – ein Element mit vielen Gesichtern“

Die Sommernummer von Land & Raum beschäftigt sich mit dem kühlen Nass und seiner Vielfältigkeit. Auf 32 Seiten finden 7 Artikel Platz

Autorinnen und Autoren:



Martin Angelmaier, Arthur Spiegler, Klaus Wagner, Julia Neuwirth und Hubert Janetschek, Roland Kals, Hemma Burger-Scheidlin und Christian R. Vogl, Sybille Chiari, Susanne Muhar, Andreas Muhar, Gebhard Aschenbrenner

#### Land & Raum 3/2009 „Partizipation im ländlichen Raum“

Die Herbstnummer von Land & Raum beschäftigt sich mit dem Thema Beteiligungsmöglichkeiten und -

formen im ländlichen Raum, sie enthält 9 Beiträge.

Autorinnen und Autoren:

Wolfgang Pfefferkorn, Bettina Riedmann und Hans Kordina, Tatjana Fischer, Barbara Enengel, Martina Scherz und Susanne Staller, Pamela Mühlmann und Andreas Muhar, Wolfgang Mader, Renate Fuxjäger und Wolfgang Pichler

Land & Raum 4/2009 „Vom Umgang mit Grenzen“

Das Winterheft widmet sich dem Thema Umgang mit Grenzen und enthält 6 Beiträge.

Autorinnen und Autoren:

Beatrix Haselsberger, Brigitte Macaria, Arthur Spiegler, Günther Schickhofer, Franz Greif, Helmut Lang

## 2.5 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Referentin: Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader

### Verlagstätigkeit

Im Jahr 2009 wurden folgende Publikationen vom ÖKL herausgebracht und vertrieben:

#### 7 ÖKL-Merkblätter Bereich Bauen

(näheres siehe Geschäftsbereich Bauen)

#### 2 ÖKL-Merkblätter Bereich Energie

(näheres siehe Geschäftsbereich Energie)

#### ÖKL-Richtwerte 2009

(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

#### Tagungsmappe zum ÖKL-Kolloquium 2009 „Wasser als begrenzender Faktor“

(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

#### 9. Auflage Der Traktor im Straßenverkehr

(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

#### 2 Ausgaben der Landtechnische Schriftenreihe

(näheres siehe Geschäftsbereich Bauen)

#### 4 Ausgaben der Zeitschrift „Land & Raum“

### Layout

Sämtliche ÖKL-Publikationen, Einladungen, Folder etc. werden intern gestaltet, layoutiert und druckfertig gemacht.

Die Gestaltung der Homepage und des Newsletters liegt bei einer Agentur, die „Befüllung“ wird im ÖKL durchgeführt.

### **Pressearbeit, Produktmarketing**

Zu jeder Neuerscheinung wie auch zum Kolloquium und anderen öffentlichen Veranstaltungen erging ein Presstext an die Redaktionen aller namhaften landwirtschaftlicher Zeitschriften. Der Erfolg (Berichte, Hinweise) war sehr zufriedenstellend.

Weiters wurden die Presstexte bzgl. Neuerscheinungen mit einem Bestellabschnitt (für Bestellungen per Fax) an die Bezirksbauernkammern, die Maschinenringe sowie an die landwirtschaftlichen Schulen verschickt.

Die Bewerbung der ÖKL-Neuerscheinungen erfolgte außerdem über den elektronischen Newsletter und über die ÖKL-Homepage.

Die Kooperation mit der Bauernzeitung (Dr. Michael Stockinger, Agraranzeiger) wurde fortgesetzt und ist für das ÖKL sehr positiv spürbar. Die Fachbeiträge schrieben Dieter Brandl und Gebhard Aschenbrenner

Auch die Hinweise in den Kammerzeitungen, im Bauernjournal und im „Der Fortschrittliche Landwirt“ wirken sich sehr positiv auf die Bestellungen aus!

## **DLZ**

Der fixe Platz im Österreichteil der landwirtschaftlichen Fachzeitschrift dlz wurde auch 2009 – soweit möglich - mit Berichten aus der ÖKL-Arbeit genutzt.

## **„Neues aus dem ÖKL“ (elektronischer Newsletter)**

Im Jahr 2009 wurden 9 Newsletter verschickt. Stand der Adressen Ende 2009: 1.237

## **ÖKL-Homepage**

Die ÖKL-Homepage [www.oekl.at](http://www.oekl.at) wurde laufend aktualisiert.

## **Tag der offenen Tür 2. Juli**

Anschließend an die Vorstandssitzung fand der Tag der offenen Tür im ÖKL statt. Ca. 50 Gäste nahmen die Einladung an. Die Arbeitsschwerpunkte des ÖKL wurden in Form eines „Telefonstückes in 5 Geschäftsbereichen“ auf heitere Art präsentiert.

## **ÖKL-Weihnachtsfeier**

Nach der Dezember-Vorstandssitzung am 17. Dezember 2009 lud das ÖKL zur kleinen Adventfeier ein und freute sich, KollegInnen, Projektpartner und Freunde des ÖKL aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen begrüßen zu können.

## **Besuch bei der LK Niederösterreich**

Am 4. November besuchten Obmann Stefan Dworzak, Gebhard Aschenbrenner und Munduch-Bader Kammerdirektor DI Franz Raab. Mag. Weichselbraun und DI Haneder waren ebenfalls dabei. Es ging um die allgemeine Präsentation des ÖKL, um die Zukunft der Landtechnik sowie um die konkrete Vorbereitung des Kolloquiums 2009, das in der Kammer stattfand.

## **Interne Kommunikation**

15. Juni 09 Zukunftsworkshop der MitarbeiterInnen

Einmal im Monat Jour Fixe

## **Qualitätssicherung/Zertifizierung**

Ende 2009 wurde begonnen, Informationen zu einer für das ÖKL passende Zertifizierung eines Qualitätsmanagements einzuholen.

### **Teilnahme an Veranstaltungen, Tagungen (unvollständig)**

- 22. Jänner Teilnahme Munduch-Bader an der ExptertInnentagung Biodiversitätsmonitoring
- 9. Februar Teilnahme Munduch-Bader an der Wintertagung in Wien
- 5. bis 6. Mai Teilnahme Munduch-Bader an der ÖKL-Bautagung in Oberösterreich
- 2. Juni Termin Aschenbrenner, Dworzak, Munduch-Bader bei Sektionschef DI Rupert Lindner
- 16. Juni Teilnahme Munduch-Bader an Veranstaltung Lernende Regionen
- 30. September Teilnahme Munduch-Bader/Scholl an der Festveranstaltung zu Ehren Frau Dr. Gertraud Pichler (Pensionierung) im Lebensministerium
- 13. Und 14. Oktober Teilnahme Munduch-Bader an ÖKL-Bautagung in Wien
- 29. Oktober Termin Aschenbrenner, Dworzak, Munduch-Bader bei Dr. Burjan im Ministerbüro
- 10. Dezember Teilnahme Munduch-Bader an Veranstaltung Biodiversität an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
- 15. Dezember Teilnahme Aschenbrenner, Dworzak und Munduch-Bader an der Veranstaltung „20 Jahre Ökosoziale Marktwirtschaft“

## 2.6. Projekte

### Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung

Projektleitung: ARGE Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung

Interessenten: Naturschutzabteilungen der Bundesländer, BMLFUW

Auftraggeber: ARGE Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung

Zeitplan: Jänner 2007- Dezember 2009, Finanzierung: aus Mitteln der Bundesländer

Personelle Betreuung im ÖKL: B. Steurer, S. Gattermaier, G. Aschenbrenner

#### Ziele, Inhalt:

In der neuen Programmphase des Österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL 2007-2013) wurde ein bundesländerweit vereinheitlichtes Prämiensystem für Naturschutzförderungen, welches mit der AMA-Datenbank des gesamten ÖPUL kompatibel ist, geschaffen. Das ÖKL führte dabei die Kalkulationen der naturschutzrelevanten Prämien in Form eines Bausteinsystems durch.

Die Umsetzung des neuen ÖPUL-Prämiensystems in Form einer Umstellung alter bzw. Erstellung neuer ÖPUL- Verträge für ökologisch wertvolle Flächen (Code WF) wird österreichweit in den Jahren 2007-2009 erfolgen. Die Umsetzung erfolgte in einer abgestimmten Vorgangsweise der Naturschutzabteilungen untereinander sowie über eine fachliche Beratung und Hilfestellung für die vor Ort tätigen Personen („Kartierer“).

Die ARGE „Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung“ führte im Auftrag der Bundesländer die Koordination der naturschutzfachlichen ÖPUL-Abwicklung durch. Im Jahr 2006 wurde ein Anwenderhandbuch („Kartierung und Beratung – ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen“) erstellt, an welchem das ÖKL bereits mitgearbeitet hat. Dieses wurde laufend aktualisiert und als „download“ auf der Homepage: [ww.netzwerk-naturschutz-le.at](http://ww.netzwerk-naturschutz-le.at) allen für den Naturschutz tätigen Personen zur Verfügung stehen.

In einem monatlich erweiterten „Fragen und Antworten“-Katalog werden häufig gestellte Anfragen beantwortet und an alle Bearbeiter weitergeleitet. Weiters wurden vom ÖKL auf Wunsch der Bundesländer ergänzende Kalkulationen durchgeführt.

#### **Die Tätigkeit des ÖKL für das Netzwerk im Jahr 2009 umfasste die folgenden Punkte:**

1. Mitwirkung an der Kartierertagung am 29.Jänner 2009
2. Teilnahme an den Bundesländerworkshops
3. Support F + A: Beantwortung spezifischer Anfragen zu den vom ÖKL erstellten Kalkulationen.
4. Teilnahme an den Netzwerk Land Veranstaltungen
  - Seminar „Ländliche Entwicklung und Biodiversität. Evaluierung, Ziele, Grundlagen“, 13.5.2009, Wien
  - Seminar „Biodiversitätsflächen im intensiven Grünland“ 16.6.2009, Salzburg
5. Kalkulationen im Auftrag der Bundesländer
  - Ortolanschutz Tirol
6. Organisation und Abhaltung eines Workshops zum Thema „Weide“ in St. Urban/Liebenfels Kärnten am 24.9.2009 (siehe Bilder rechts)
7. Präsentation und Beantwortung von Fragen zu den vom ÖKL erstellten „Kalkulationen naturschutzrelevanter Prämien für das ÖPUL 07-13“ im Rahmen der Prüfung der Agrarumweltmaßnahmen durch den Europäischen Rechnungshof im BMLFUW am 23.11.2009



## Landtechnisches Know-How des ÖKL als Basis für Kalkulationen und Evaluierung im Programm zur Ländlichen Entwicklung

Projekte im Geschäftsbereich Landentwicklung mit landtechnischem Bezug:

- Berechnung naturschutzrelevanter Prämien im ÖPUL 07-13 im Auftrag des BMLFUW und aller Bundesländer (2005-2007)  
Prüfung durch den Europäischen Rechnungshof im November 2009!
- Berechnung der Prämien „Bewirtschaftung von Bergmähdern“ und „Steiflächenmahd“ im ÖPUL 07-13 im Auftrag des BMLFUW (2006)  
Prüfung durch den Europäischen Rechnungshof im November 2009!
- Landwirtschaftliche Fachberatung im Rahmen des Netzwerks Naturschutz – Ländliche Entwicklung für ÖPUL 07-13 (seit 2007)
- Evaluierung der Auswirkungen des Programms LE07- 13 auf die österreichischen Almen (seit Dezember 2009 bis Dezember 2011, im Auftrag von Bund, Ländern und EU,  
Projektleitung: Büro suske consulting)

ÖPUL Teilnahme 2008 österreichweit (gemäß Grüner Bericht 2009)					
	Maßnahme	Leistungsabgeltung in €	%	Teilnehmende Betriebe	%
1	Umweltgerecht Wirtschaftsweise (UBAG)	116.680.000	22%	70.962	60%
2	Biologische Wirtschaftsweise	88.490.000	17%	19.074	16%
3	Begrünung von Ackerflächen	68.610.000	13%	52.757	44%
4	Naturschutzmaßnahmen	37.740.000	7%	22.003	19%
5	Mahd von Steiflächen	29.030.000	6%	43.983	37%
6	Verzicht Betriebsmittel Grünlandflächen	22.010.000	4%	41.162	35%
	Bewirtschaftung von Bergmähdern	850.000	0,2%	1.234	1%
	Summe	363.410.000	70%		
	Sonstige Maßnahmen	158.890.000	30%		
	ÖPUL 2008 österreichweit	522.300.000	100%	118.887	

- 47 % Prozent der am ÖPUL teilnehmenden Betriebe erhalten eine vom ÖKL kalkulierte Leistungsabgeltung!
- 13 % aller im Rahmen des ÖPUL ausbezahlten Leistungsabgeltungen beruhen auf Kalkulationen des ÖKL!

### Aktive Teilnahme an Tagungen und Vorträgen

21.9.2009: Veranstaltung „Partnerkraft“ der NÖ Landwirtschaftskammer in Münchendorf: Präsentation des Projektes „Wienerwald Weiderind“ (B.Steurer)

23.11.2009: Prüfung der Agrarumweltmaßnahmen durch den Europäischen Rechnungshof im BMLFUW: Einführungsvortrag und Beantwortung von Anfragen zu den vom ÖKL für das ÖPUL 07-13 erstellten Kalkulationen für naturschutzfachlich bedeutsame Flächen sowie bezüglich der ÖKL-Kalkulation zur Maßnahme „Steiflächenmahd“ (B.Steurer)

## Projekt Kostenminimierung und technische Optimierung der Produktionskette von Blumenreich- Wildpflanzen-Saatgut

Auftraggeber: ARGE Blumenreich – Naturpark Südsteirisches Weinland

Bearbeitungszeitraum: Juli 2009 – März 2010

Personelle Betreuung im ÖKL: G. Aschenbrenner; B.Steurer

Im Gebiet Leibnitz wurde auf Initiative des Landes Steiermark eine Arbeitsgemeinschaft zur Gewinnung autochthonen Saatgutes, das z.B. für die Begrünung von Straßenböschungen verwendet wird, gegründet. Diese Einrichtung ist mittlerweile etabliert; dennoch wurde das ÖKL mit der genannten Studie beauftragt. Dazu wurden im Sommer 2009 beispielhafte Flächen sowie die Trocknungsanlage besichtigt und die Verfahrenskette beim Dreschen aufgenommen. (Anm.: Der im Rahmen der ersten Besichtigung gemachte Vorschlag, das kräftezehrende manuelle Auflösen der Ballen zu mechanisieren, wurde bereits berücksichtigt). Ferner wurde die Versendung von Proben an die beiden wichtigsten Hersteller von Reinigungsanlagen mit denen es Vorgespräche im Zuge des Besuches der Agritechnika gegeben hatte, veranlasst. Das übereinstimmende Fazit: Die „totale“ Reinigung des komplexen Gemisches aus (sehr leichtem) Samen und Spreu ist wohl möglich, aber mit hohen aber unvermeidlichen Verlusten verbunden. Immerhin kann eine „Einengung“ auf unter 20 % der Ausgangsmenge erreicht werden. Es ist eine Frage der Kommunikation, diese Eigenschaft des Saatgutes als Spezifikum zu vermarkten.

(Anm.: Der Anfang des Jahres 2010 fertiggestellte Endbericht wird dem Auftraggeber im April 2010 erläutert.)



*Standdrusch aufgelöster, vorher getrockneter Ballen. Im Erntegut überwiegen die Beimengungen an Spreu.*

## Projekt „Wienerwald Weiderind“

Das Projekt „Wienerwald Weiderind“ wird vom ÖKL seit 2005 im Auftrag der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald betreut und vom NÖ Landschaftsfonds finanziell unterstützt.

Ziel des Projektes ist die regionale Kooperation zwischen Landwirtschaft, Fleischerei und Gastronomie in der Region des Biosphärenparks Wienerwald.

„Wienerwald Weiderinder“ sind Mastkalbinnen und Mastochsen, die mindestens 200 Tage ihres Lebens auf den Wiesen und Weiden des Wienerwaldes verbringen. Rücksichtnahme auf Naturschutzziele, kurze Transportwege, stressfreie Schlachtung und Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch Partnerschaft in der Region sind die Eckpfeiler der „Projektphilosophie“, die auch den Konsumenten transparent vermittelt werden soll.

Partner in diesem Projekt sind das Biosphärenpark Wienerwald Management, die NÖ Landwirtschaftskammer, die zuständigen Bezirksbauernkammern, die AMA Marketing GmbH, die Fleischerei Klaghofer sowie zahlreiche Landwirte und derzeit 24 Partner-Gastronomiebetriebe der Region.

### Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2009:

- Laufende Moderation und Betreuung der Arbeitsgruppe
- Betreuung der Homepage: [www.wienerwald-weiderind.at](http://www.wienerwald-weiderind.at)
- Aufbau einer Kooperation mit der Fleischerei Rudolf Ströbel, Tullnerbach
- Betreuung der Partner-Betriebe aus der Gastronomie
- **Organisation und (Mit)Betreuung diverser Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2009:**
  - 31. März 2009: Genussregions-Seminar für Partnerbetriebe, Tullnerbach
  - 26. April 2009: Frühlingsfest Lainzer Tiergarten
  - 12. und 13. September 2009: Erntedankfest am Hof
  - 21. September 2009: Projektvorstellung Veranstaltung „Partnerkraft“ in Münchendorf
  - 28. Oktober 2009: Informationsabend für interessierte Landwirte im Gasthof Skilitz
  - 5. November 2009: Projektpräsentation beim Genussfest „Spielen und Genießen“, Casino Baden
  - 24. November 2009: Vernetzungsexkursion in die Bucklige Welt und das Schneebergland
  - 11. und 12. Dezember 2009: Teilnahme am Adventmarkt „So schmeckt Niederösterreich“

Der NÖ Landschaftsfonds hat die Fortsetzung der Förderung des Projektes bis Mai 2010 bewilligt.



## Biodiversitätsmonitoring durch LandwirtInnen 2009

Projekttitle: „LandwirtInnen beobachten Pflanzen und Tiere in der Kulturlandschaft 09“

Kurztitel: LandwirtInnen beobachten Pflanzen und Tiere



Die vorliegende Zusammenfassung beschreibt die Projektinhalte während der Projektlaufzeit von 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009. Gestartet wurde das Projekt „Biodiversitätsmonitoring mit LandwirtInnen“ bereits im Jahr 2007 mit Unterstützung von EU, Bund (Lebensministerium (Abteilung II/2 – Schule, Erwachsenenbildung und Beratung)) und Ländern. Das Projektteam bestehend aus dem ÖKL, dem Umweltbüro Klagenfurt und der Arge Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung (Büro Lacon und Suske Consulting).

Ziel des Projektes ist es, ein Biodiversitätsnetzwerk von interessierten Landwirtinnen und Landwirten aufzubauen, die einmal im Jahr ausgewählte Indikatorarten auf Magerwiesen zählen, dokumentieren und einer zentrale Stelle melden. Im Vordergrund des Projektes steht dabei der Bewusstseinsbildungsaspekt. Durch aktives Beobachten und Erfassen seltener Arten soll dabei der Zusammenhang zwischen Bewirtschaftung, Bewirtschaftungsauflagen und der Biodiversität auf Magerwiesen von den LandwirtInnen selbst erkannt werden.

Galt das Jahr 2007 mit etwa 50 teilnehmenden LandwirtInnen noch als „Pilotjahr“ für das Monitoring, so konnten bis September 2009 bereits 532 engagierte und interessierte Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich für diese Initiative gewonnen werden. Die Einschulung der LandwirtInnen wurde im Jahr 2009 von insgesamt 15 ÖPUL-BeraterInnen durchgeführt. Bei diesen Betriebsbesuchen wurden die BäuerInnen über das Monitoring informiert und in ihre zukünftigen Tätigkeiten eingeschult. Dabei wurden sämtliche Details von der Abgrenzung der Beobachtungsfläche bis zu den zu zählenden Pflanzenarten gemeinsam mit den ÖPUL-BeraterInnen festgelegt.

Die guten Erfahrungen aus diesem Bildungsprojekt waren Anlass dafür, die Ausweitung des Projektes auf Tiere zu überlegen. Das Projektteam startete im Jahr 2009 eine Machbarkeitsstudie. Auf Basis von Workshops mit tierökologischen Fachexperten, einem Testlauf bei zwei steirischen landwirtschaftlichen Betrieben sowie einer Interviewreihe mit insgesamt 20 LandwirtInnen aus den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich wurde die Machbarkeit theoretisch und praktisch vom Projektteam untersucht. Kritische Punkte haben sich im Zuge der Bearbeitung aufgelöst und offene Fragen konnten beantwortet werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in der „Machbarkeitsstudie Tierökologie“ (verfügbar unter: <http://www.biodiversitaetsmonitoring.at>) dargestellt. Am 10. Dezember 2009 wurden die Ergebnisse auch im Rahmen einer Tagung in Wien mit dem Titel „LandwirtInnen beobachten Tiere - Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch“ 27 TeilnehmernInnen (exkl. Projektteam) vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt 2009 lag in der Einbeziehung der Landwirtschaftlichen Fachschulen und der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schulen. Im Frühjahr wurden diese Schulen 2009 per Brief eingeladen, Partnerschule des Projektes zu werden. Insgesamt neun Schulen bekundeten ihr Interesse. In sieben Schulen wurde das Projekt bereits in je einer Klasse vorgestellt und das Zählen auf den schulnahen Magerwiesen gemeinsam mit den SchülerInnen durchgeführt. Die Schulen nehmen auch weiterhin am Projekt teil und zählen einmal im Jahr gemeinsam mit Ihren Schülern die vereinbarten Pflanzenarten. Im Jahr 2010 ist eine intensivere Betreuung der Partnerschulen geplant.

Seit 2009 gibt es auch eine Projekthomepage, auf der die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse des Projektes für Interessierte zur Verfügung stehen ([www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at)).

## PROJEKTERMINE

### **6.März 2009**

1. Arbeitstreffen (Wien) Inhalte: Betreuung der teilnehmenden LandwirtInnen, Einbeziehung der landwirtschaftlichen Fachschulen und HLFS, Vorgangsweise Machbarkeitsstudie Tierökologie, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage

### **24.April 2009**

1. WSH (Wien): Tierökologische Beobachtungen durch LandwirtInnen - Ideen und Machbarkeit Diskussion mit fünf tierökologischen Experten. Ziel des Workshops war es, die Erweiterung des Biodiversitätsmonitorings auf ausgewählte Tierarten(-gruppen) kritisch und konstruktiv zu diskutieren und Schlussfolgerungen auf die Machbarkeit dieser Erweiterung zu ziehen.

### **25.Mai 2009**

2. WSH (Wien): Tierökologische Beobachtungen durch LandwirtInnen - Ideen und Machbarkeit

Ziel der zweiten Expertenrunde zum Thema „Machbarkeit Laienmonitoring Tierökologie“ war vor allem die Festlegung der Tierarten/-gruppen, die dazugehörigen Beobachtungsmethoden sowie die Inhalte der Erhebungsunterlagen.

### **2.Juli 2009**

Testlauf Tierökologie (Graz): Auf zwei landwirtschaftlichen Betrieben wurden die Praktikabilität der ausgewählten Tierarten sowie die Erhebungsmethoden überprüft.

### **6.-7.Juli 2009**

2.Arbeitstreffen (Klagenfurt) Inhalte: Machbarkeitsstudie Tierökologie, Erste Erfahrungen mit den landwirtschaftlichen Schulen, Öffentlichkeitsarbeit

### **3.September 2009**

3.Arbeitstreffen (Wien) Inhalte: Vorbereitung Steuerungsgruppensitzung, Abstimmung des Berichtsentwurfes „Machbarkeitsstudie Tierökologie“

### **29.September 2009**

Steuerungsgruppensitzung (Wien): Aktueller Stand Projekt, Veranstaltung 10.12.2009

### **21.Oktober 2009**

4.Arbeitstreffen (Wien) Inhalte: Vorbereitung Veranstaltung 10.12.2009, Ergebnisaufbereitung für die teilnehmenden Bäuerinnen

### **10.Dezember 2009**

Veranstaltung (Wien): „LandwirtInnen beobachten Tiere - Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch“

## PROJEKTINHALTE IM ÜBERBLICK

Aktualisierung der Unterlagen für die ÖPUL-BeraterInnen und LandwirtInnen. Dazu zählten: die „Monitoringmappe“ mit insgesamt fünf Bögen (Informationsbogen, Wiesenbogen, Erhebungsbogen, Nutzungsbogen und Bewirtschaftungsbogen), das Steckbriefeset, Visitenkarten für die KartiererInnen, neuer Projektfolder, Werkverträge 2009.

Öffentlichkeitsarbeit mit österreichweiten sowie regionalen Artikel mit einem „Aufruf zum Mitmachen“ in den Bio Austria Mitgliedszeitschriften, dem Bauernjournal, Naturpark Sölktaal und dem Fortschrittlichen Landwirt. Präsentation des Projektes in „ausblicke Magazin für Ländliche Entwicklung“ (Netzwerk Land), im CIPRA AlpMedia Newsletter, Zeitschrift Panorama Nockberge, top agrar.

Zur Betreuung und Verbesserung des Konzeptes fanden im Zeitraum Juni -September 2009 20 fachliche und methodische Betreuungsbesuche („Qualitätsprüfungen“) statt. Die

LandwirtInnen wurden interviewt und die Flächen gemeinsam besucht. Die Besuche ergaben, dass die Landwirte mit Ihren Aufgaben sehr gut zurechtkamen und es schätzten, dass sie im Rahmen des Projektes persönlich betreut wurden. Zusätzlich wurden die LandwirtInnen zum Thema: „Beobachten von Tieren“ interviewt.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen fand von Juni bis Oktober 2009 statt. Die Schulen erhielten Projektunterlagen, das Konzept der Unterrichtsgestaltung zum Thema „Biodiversität auf Wiesen“ sowie die Steckbriefe in gedruckter und digitaler Form. Insgesamt wurden 129 SchülerInnen und 7 LehrerInnen über das Projekt informiert, 6 Schulen nehmen auch im nächsten Jahr am Projekt teil.

#### Unterrichtstermine:

4.Juni 2009: LFS Litzlhof; 11 SchülerInnen

8. und 9.Juni: HLFS Pitzelstätten; 36 SchülerInnen

9.Juni 2009: LFS Stiegerhof; 12 SchülerInnen

10.Juni 2009: LFS Drauhofen; 14 SchülerInnen

10.Juni 2009: LFS Grabnerhof Admont; 8 SchülerInnen

6.Oktober 2009: LFS Gießhübl; 25 SchülerInnen

8. Oktober 2009: Lehr- und Forschungszentrum Francisco Josephinum; 23 SchülerInnen des LFZ Wieselburg



Mit der Machbarkeitsstudie Tierökologie wurde überprüft, ob und wie das Projekt mit Tieren erweitert werden kann. Gemeinsam mit tierökologischen Experten wurden insgesamt 57 Tierarten nach zuvor definierten Kriterien identifiziert, die für eine Beobachtung österreichweit geeignet sind. Es handelt sich um 21 Tierarten, die auf der Fläche jährlich wieder zu finden sind (z.B. Wespenspinne, Schachbrettfalter,...) sowie weiteren 25 Tierarten die mobiler sind (Säugetiere, Vögel,...) jedoch einen Bezug zur Fläche haben. Diese haben entweder mindestens ein Entwicklungsstadium auf der Fläche oder die WF-Fläche dient als Futterfläche (z.B. braucht der Neuntöter die Kombination von Magerwiese und Landschaftselementen). Bei 11 Tierarten handelt es sich um sog. Spezialarten, die entweder sehr selten und/oder für Bildungszwecke sehr interessant sind. Die Interviews haben gezeigt, dass Tiere gerade durch ihre Beweglichkeit einen besonderen Anreiz darstellen.

#### Testlauf in Graz

Die Zählergebnisse wurden bis Ende November von insgesamt 532 LandwirtInnen an das Umweltbüro Klagenfurt gefaxt. Die Zählergebnisse wurden in der Datenbank zusammengeführt, ausgewertet und für den Endbericht aufbereitet. Im Jahr 2009 wurden 77.464 Pflanzenindividuen auf 981 Schlägen (60% einschnittig) gezählt. Die fünf häufigsten gezählten Pflanzenarten sind Wiesen-Glockenblume, Wiesensalbei, Kuckuckslichtnelke, Mittelwegerich und Breitblatt-Fingerknabenkraut. Betreffend der Veränderungen der gezählten Pflanzen von 2008 auf 2009 gab es bei rd. 43% der Schläge einen Rückgang, bei rd. 50% eine Zunahme der gezählten Pflanzenindividuen. Bei rd. 7% der Schläge haben sich die Zählergebnisse in den beiden Jahren nicht verändert.



Im Herbst/Winter 2009 lag der Schwerpunkt des Projektes in den Vorbereitungsarbeiten für die Veranstaltung am 10.12.2009, der Datenauswertung, der Ausarbeitung des Endberichtes sowie der Endabrechnung.

Ein positives Feedback der beteiligten Landwirtinnen und Landwirte konnte bei den Beratungsgesprächen im Rahmen der „Qualitätsprüfung“ eingeholt werden. Die LandwirtInnen wurden bei diesen Betriebsbesuchen auch zum Thema Tierökologisches Monitoring interviewt, mit dem Ergebnis, dass sich viele LandwirtInnen ein tierökologisches Monitoring am Betrieb vorstellen könnten.

Die Einbeziehung der Landwirtschaftlichen Schulen wurde insbesondere auch von den BehördenvertreterInnen der Naturschutzabteilungen begrüßt.

Viele gesammelte Zitate beteiligter Landwirtinnen und Landwirte (siehe Endbericht) unterstreichen den Bildungsaspekt und die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Naturschutz.

## Bildungsprojekt Gefährdete Haustierrassen/Seltene Nutztierassen



Das ÖKL hat 2009 im Rahmen des Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raumes 07-13 gemeinsam mit der ARCHE Austria, der ÖNGENE und vielen anderen das Handbuch **Seltene Nutztierassen - Handbuch der Vielfalt** herausgebracht.

- A4-Format, 96 Seiten
- durchgehend farbig
- über 200 Abbildungen
- 47 'Rassensteckbriefe'
- 4 Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- dem Handbuch ist eine DVD-Rom mit Film- und Fotomaterial beigelegt.

Dem Buch liegt eine DVD bei, auf dem Foto- und Filmmaterial, geordnet nach den einzelnen Rassen, zu finden ist. Außerdem gibt ein Kurzfilm einen einmaligen und anschaulichen Überblick über das Thema!



### Inhaltsverzeichnis

- Vorwort des Herrn Bundesministers DI Niki Berlakovich
- Einleitung 'Handbuch der Vielfalt' von Günter Jaritz und Johann Sölkner
- 'Ehaltungszucht warum?' von Roswitha Baumung und Franz Fischerleitner
- 'Vermarktung seltener heimischer Nutztierassen und ihrer Produkte' von Christine Klenovec und Günter Jaritz
- 'Aspekte der Wirtschaftlichkeit bei vier Beispielsbetrieben' von Barbara Steurer
- Der Hauptteil umfasst 47 'Rassensteckbriefe': vom Altsteirerhuhn bis zum Zackelschaf, von der Blobe Ziege bis zum Mangaliza Schwein, von der Ennstaler Bergschecke bis zum Waldviertler Blondvieh, vom Murbodner Rind bis zum Österreich-Ungarisches Steppenrind, von der Steirischen Scheckenziege bis zum Huzulenpferd oder Noriker, von den Bienen bis zu den Kaninchen.
- Vier ausführliche Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Pinzgauer Ziege, zum Original Braunvieh und zu den Pustertaler Sprinzen
- 'Das ÖNGENE-Generhaltungsprogramm' von Franz Fischerleitner und Roswitha Baumung
- 'ÖPUL-Maßnahmen und Förderungen' von Franz Fischerleitner und Roswitha Baumung
- Übersicht über Spartenbetreuer und Verantwortliche Organisationen (VOs) mit Namen, Adressen und Telefonnummern
- Quellen, Literatur
- Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Das Handbuch samt DVD-Rom wurde vom ÖKL an alle Landwirtschaftskammern und an die ARCHE Austria abgegeben. Dort ist es zum Unkostenpreis von 5 Euro erhältlich.

Wichtige Sitzungen **2009**:

Redaktionssitzung Handbuch Gefährdete Haustierrassen 2. April 2009

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Vorstellung der Beiträge durch die AutorInnen
- Einbringen der Änderungsvorschläge
- Präsentation des bereits abgesehenen Layouts
- DVD – weitere Vorgangsweise
- Terminfestlegung für letzte Änderungen
- Allfälliges

Anwesend:

Baumung (BOKU Wien), Fischerleitner(ÖNGENE), Jaritz (ARCHE AUSTRIA), Klenovec (ARCHE AUSTRIA), Munduch-Bader (ÖKL), Steurer (ÖKL), Wanninger (Büro Lacon)

Steuerungsgruppe am 17.06.2009 im ÖKL

Tagesordnung:

- Präsentation der dem Handbuch beigelegten DVD
- Präsentation der Wissensplattform Archepedia und des Internetforums
- Finanzielle Situation im Projekt
- Präsentation der Druckvorlage für das Handbuch
- Kurskonzeption für BeraterInnen, LehrerInnen und LandwirtInnen
- Festlegung der weiteren Vorgangsweise im Projekt:
  - Modul Weideprojekte sowie
  - Modul Produktvermarktung

Anwesend:

Baumung (BOKU Wien), Frickh (BMLFUW) in Vertretung von Blaas, Fischerleitner (ÖNGENE), Jaritz (ARCHE AUSTRIA), Jutz (ÖNGENE, LK Vorarlberg), Keiler (LK Österreich), Munduch-Bader (ÖKL), Paller (BMLFUW), Steurer (ÖKL), Wanninger (Büro Lacon)

Das Projekt wurde aus Zeitgründen innerhalb des gleichen finanziellen Rahmens bis Mai 2010 verlängert.

### **Bildungsnetzwerk im ländlichen Raum („Lernende Regionen“)**

Das ÖKL hat die Antragstellung und Förderabwicklung für den Zeitraum Mitte 2007 bis 2009 übernommen. Projektleitung: Mag. Klaus Thien, Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung. Für 2010 und 2011 wurde Ende 1009 wieder eingereicht. Das ÖKL übernimmt ausschließlich die Einreichung und finanzielle Abwicklung und ist inhaltlich nicht in das Projekt eingebunden.

## Tiergestützte Pädagogik/Therapie am Bauernhof Projektjahr 2009



Projektmitarbeiterinnen 2009 im ÖKL:

DSA DI Silke Scholl (Projektleitung), Mag. Luisa Demattio, Mag. Sigrid Geber, DI Christiane Gupta

### Einleitung

Derzeit bieten ca. 30 landwirtschaftliche Betriebe in Österreich tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof an. Jährlich profitieren ca. 500 KlientInnen von diesem Dienstleistungsangebot. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage nach tiergestützter Arbeit mit landwirtschaftlichen Nutztieren in den nächsten Jahren steigt.

Die Praxis zeigt, dass immer mehr Betriebe bzw. Einzelpersonen tiergestützte Therapie ohne Qualitätssicherung und Zertifizierung anbieten. Handelt es sich in diesen Fällen um Fachleute aus dem therapeutischen oder pädagogischen Berufsfeld, fehlt den AnbieterInnen eine entsprechende Zusatzausbildung sowie das Wissen über die Haltung von Nutztieren und den Umgang mit Therapietieren. Wenn die AnbieterInnen LandwirtInnen sind, fehlen ihnen in der Regel Wissen und Erfahrung im Umgang mit den KlientInnen und Kenntnisse darüber, wie man ein Nutztier zu einem Therapietier ausbildet.

Um das Entstehen unseriöser Angebote im Bereich tiergestützter Therapie und Pädagogik am Bauernhof zu limitieren, hat das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung fachlich fundierte Zertifizierungskriterien entwickelt, welche einen bundesweit, einheitlichen Maßstab in der Qualitätssicherung garantieren. Das trägt auch dem Wunsch sozialer Einrichtungen und privater KundInnen nach Sicherheit und Professionalität im tiergestützten Bereich Rechnung; zudem kann durch die Zertifizierung sichergestellt werden, dass das Wohl und die Gesundheit der Nutztiere durch artgerechte Haltung und fachgerechtes Training gewährleistet sind.

Das wachsende Interesse an tiergestützter Arbeit erschließt speziell den LandwirtInnen einen zusätzlichen betrieblichen Einkommenszweig und sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zu Prävention und Behandlung unterschiedlicher Krankheits- oder Störungsbilder.

### Schwerpunkte 2009

#### LFI-Zertifikatslehrgang für Tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof

Träger des Lehrganges: LFI Steiermark

Beginn: September 2009 – Ende März 2010

Lehrgang gesamt: September 2008 bis März 2010, 240 Unterrichtseinheiten

Die Theorieteile wurden im LFI-Bildungshaus im Raiffeisenhof in Graz abgehalten, die Praxisteile wurden von den ÖKL-Mitarbeiterinnen an ausgewählten Betrieben durchgeführt.

Kursorganisation und -betreuung: ÖKL gemeinsam mit dem LFI Steiermark

ReferentInnen: ÖKL-Mitarbeiterinnen und andere ExpertInnen

#### Im Jahr 2009 fanden 10 Module statt:

29. und 30. Jänner      Raiffeisenhof Graz

26. und 27. Februar	LandesKompetenzzentrum St. Ulrich (Stmk)
26. und 27. März	Raiffeisenhof Graz
23. und 24. April	Cobenzl Wien
28. und 29. Mai	Hof Binder, Kirchberg am Walde und am Seminarhaus am Biobauernhof „Villa Berging“, Neulengbach
9. und 10. Juli	Cobenzl Wien und Reitstall Lassee
17. und 18. Sept.	Hof in Thalgauegg in Thalgau
15. und 16. Oktober	Hof Brückler bei Weiz und „Tschipsiland“, Kindberg
12. und 13. Novemb.	Raiffeisenhof Graz
3. und 4. Dezember	Raiffeisenkassa Eggenburg

### Handbuch für tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof

Das Handbuch enthält alle wichtigen Informationen zum Thema „Tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof“ und steht den BeraterInnen, den LehrgangsabsolventInnen und den TrainerInnen zu Verfügung. Für die Erstellung der meisten Beiträge wurden ExpertInnen in den jeweiligen Fachbereichen gesucht; um den Nutzen für die Leser zu optimieren, wurden sie in eingehenden Gesprächen auf die Besonderheiten und Notwendigkeiten der tiergestützten Arbeit am Bauernhof hingewiesen.

Der größte Teil der Arbeiten für das Handbuch fielen in das Jahr 2009, fertiggestellt und verteilt wurde es zu Beginn des Jahres 2010.

Einige der wichtigsten Beiträge stammen von: LK Österreich, LK Steiermark, SVB, Universität für Bodenkultur, Veterinärmedizinische Universität Wien, ExpertInnen aus den Bereichen Geriatrie, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Pädagogik, Psychologie und Vorbereitung der Tiere.

Folgende Beiträge wurden von den Mitarbeiterinnen des ÖKL selbst erstellt und wurden z.T. von externen Experten begutachtet: Tierhaltung, Tiergesundheit (Begutachtung durch das Institut für Tierhaltung und Tierschutz der Veterinärmedizinischen Universität Wien und das Institut für Nutztierwissenschaften der Universität für Bodenkultur), Auswahl, Vorbereitung und Einsatz der Tiere, persönliche und familiäre Voraussetzungen für die tiergestützte Arbeit.

### Förderhandbuch

In Anlehnung an das Förderhandbuch von „Schule am Bauernhof“ wurde für die Anbieter Tiergestützter Therapie und Pädagogik ein Förderhandbuch entwickelt, das Qualitätskriterien betreffend Ausbildung, Weiterbildung und Sicherheit zum Inhalt hat. Außerdem enthält es Informationen zur Förderungsabwicklung, Förderungsvoraussetzungen sowie empfohlene Richtsätze. Zu Beginn des Jahres 2010 ist das Förderhandbuch in der Begutachtungsphase.

### Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Folder zum Thema tiergestützte Therapie am Bauernhof für Werbungs- und Informationszwecke

Entwicklung der Homepage für das Projekt unter [www.bauernhof-therapietiere.at](http://www.bauernhof-therapietiere.at).

### Nationale und internationale Kooperationen

Präsentation des Projektes und Kooperationsvereinbarung mit den Landes-Landwirtschaftskammern Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten.

Präsentation des Projektes und Kooperationsgespräche mit dem Projekt „Tierleben“ in Vorarlberg.

Eine Mitarbeiterin des Teams für tiergestützte Therapie am Bauernhof nimmt regelmäßig am Jour fixe der Agrarpädagogischen Hochschule Wien statt. Ziel ist es, Synergien zu nutzen und die Anerkennung der Gartentherapie und tiergestützter Therapie am Bauernhof zu fördern. Eine konkrete Aufgabe stellt die gegenseitige Unterstützung bei der Erstellung von Arbeitsstandards dar. Für die nächsten wird geplant, kurze Einführungsvorträge vom jeweils anderen Lehrgang in das Curriculum aufzunehmen.

Erste telefonische Kontaktaufnahme im Sinne einer eventuellen Zusammenarbeit mit dem „Istituto Zooprofilattico Sperimentale delle Venezie“ das als offizielle Stelle die Rolle einer Informationsdrehscheibe und eines wissenschaftlichen Zentrums für tiergestützte Therapie in Italien übernimmt. Das Gespräch ist sehr positiv verlaufen und hat die Bereitschaft zu zukünftiger Zusammenarbeit deutlich gemacht.

Am 26. Mai 2009 nahm Frau Mag. Luisa Demattio am Treffen von Social Farming in Pisa teil; hier wurde das Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft vorgestellt und in unterschiedlichen Workshops wurden Verbesserungs- und Ausweitungsmöglichkeiten bearbeitet.

Am 10. Dezember 2009 nahm Frau Mag. Luisa Demattio auf Einladung des Rural Network Italy an einem Treffen in Brüssel teil; die Zusammenarbeit hat es sich zum Ziel gemacht, den gezielten Austausch zwischen einzelnen Ländern zu fördern. Als konkretes Arbeitsziel wird jedes teilnehmende Land bis Mitte Februar 2010 eine Bestandserhebung sozialen Engagements in der Landwirtschaft durchführen. Um gemeinsame Lösungen auf höherer Ebene zu erwirken, sollen funktionierende Systeme beleuchtet und Probleme und ihre Ursachen eruiert werden. Zudem soll ein Papier verfasst werden, dass die zukünftige Verteilung der Gelder aus der Achse drei auf politischer Ebene beeinflussen soll (Österreich ist bei diesem Treffen neben den Niederlanden aufgefallen, weil es bereits jetzt Gelder aus dieser Förderachse im sozialen Bereich einzusetzen vermag).

### Berufsbild

Kontaktaufnahme mit dem Bundesministerium für Gesundheit, gemeinsam mit ÖKTR.

### Zertifizierung

Möchte der Betrieb eine Förderung für die Durchführung der tiergestützten Therapieeinheiten in Anspruch nehmen, muss er zertifiziert sein und der bundesweit gültigen Richtlinie zur Qualitätssicherung und Förderung entsprechen (österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013, ÖKL in Kooperation mit dem Lebensministerium).

Die Bereiche

- Ausbildung,
- artgerechte Tierhaltung,
- Überprüfung der Gesundheit sowie des Trainingstandes der Nutztiere und
- Sicherheit

müssen für die Erlangung des Zertifikates positiv bewertet werden. Der Betrieb erhält damit ein Gütesiegel, das als Nachweis von Professionalität und Qualität dient und damit den Betrieb von weniger seriösen Angeboten abgrenzt.

Gemeinsam mit Dr. Gerhard Reeh (SVB) und DI Walter Breininger (LK Stmk.) wurden im Dezember 2009 die ersten drei Betriebe einer Probezertifizierung unterzogen. Das Unternehmen verlief erfolgreich: Es wurden die Daten gesammelt, die entsprechenden Gutachten erstellt, einige Nachbesserungen eingefordert und auch Verbesserungen für den Ablauf und die Prüfung der Tiere erarbeitet.